



œ

# FAMILJEFORSKER

Association Luxembourgeoise  
de Généalogie et d'Héraldique

a.s.b.l.

N°17 Dezember 1988 5. Joërgang

B. Nees

T A B L E D E S M A T I È R E S

Eindrücke vom XVIII. Internationalen Kongress für Genealogie und Heraldik in Innsbruck par Fernand EMMEL et (5.-9. September 1988) Jean-Claude MULLER	93-95
Le XXIe Congrès International pourra avoir lieu à Luxembourg	95
À la rencontre de Jean-Georges SCHOLTUS par Jean-Claude MULLER	96
Genealogische Bibliographie (# 146-152) par Jean-Claude MULLER	97
Lettre concernant WAXWEILER et SCHOLTUS par Camille PERBAL	97
Der Familienname DUHR par Emile ERPELDING	98-101
Quelques précisions généalogiques sur la famille MAISONNET par Fernand EMMEL	102-103
<b>ÉMIGRATION LUXEMBOURGEOISE AUX ÉTATS-UNIS</b>	
Nicolas SCHUMANN aus Stadtgrund, ein Opfer des Amerikanischen Bürgerkriegs par Jean-Claude MULLER	104-105
Just passing through; SCHECHER ancestry par Jean ENSCH	106-107
SCHECHER / SCHAEGER Genealogy par Jean ENSCH	108-109
Eine Verwechslung von zwei Brüdern KNEIP par Robert GRÜN	110
Curiosités généalogiques (BERINGER, 'd'Letzeburger Land')	111
Lignes agnatiques: DUPONT, SCHON	112
Questions-Réponses (# 281-301) par Georges KIESSEL	113-115
Für Sie gelesen: Totenregister aus Mainz par Henriette MULLER-WIRTH	115
Nouvelles du Secrétariat par le secrétaire Georges KIESSEL	116-117
Historische Demographie und Familienstrukturen in Luxemburg	118
Contenu de l'Annuaire 1988 / Inhalt des Jahrbuchs 1988	119

LES ARTICLES SONT PUBLIÉS SOUS LA RESPONSABILITÉ PERSONNELLE DES AUTEURS.

Ⓒ "de Familjefuerscher", bulletin de liaison de l'Association Luxembourgeoise de Généalogie et d'Héraldique, a.s.b.l., Luxembourg.  
Imprimé par l' A.L.G.H. ----- Tirage: 800 exemplaires.

COMITÉ DE RÉDACTION : MM. Fernand G. EMMEL, Jean ENSCH, Norbert HAMES,  
Georges KIESSEL, Jean-Claude MULLER.

ADHÉSION - ABONNEMENT - ANCIENS NUMÉROS : Bulletin d'adhésion au secrétariat.  
Numéro isolé en vente au prix de 100 francs. CCP 872-96.  
Prière d'adresser toute correspondance à:

A.L.G.H. - Secrétariat / M. Georges KIESSEL  
Sandtegaass, L- 5404 Bech-Kleinmacher, Luxembourg.  
Tel. secrétariat: 6 90 49 (heures de bureau) - 69 89 12 (20-22 heures),

en joignant un timbre pour toute lettre appelant une  
réponse. (Étranger: un coupon-réponse international).

L E S P R O C H A I N S N U M É R O S

seront consacrés aux grands thèmes suivants: projet mariages avant 1800,  
généalogies de diverses familles et les manières de les présenter.

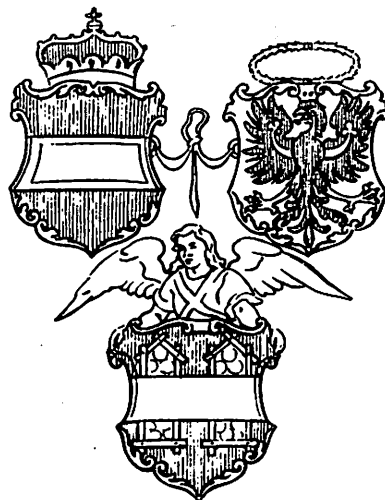
Fernand Emmel & Jean-Claude MULLER :

EINDRÜCKE VOM XVIII. INTERNATIONALEN KONGRESS FÜR GENEALOGIE UND HERALDIK  
IN INNSBRUCK (5. - 9. September 1988)

---

Es mag sein, daß so mancher hinter dem grandiosen Programm eines Kongresses nur eine potemkinsche Fassade vermutet, die ein ansonsten touristisches Spektakel oder ein gesellschaftliches 'Happening' maskiert.

Sicher, auch das gehört zu einem Kongreß. Und, offen gestanden, diese Aspekte sind auch notwendig, um die Kongreßveranstaltung selbst in Schuss zu bringen. Nichts vermag bekanntlich die Menschen näher zu bringen, als Empfänge, oder, allerdings in bescheidenerem Masse, Dinners. Und so war denn auch - taktisch richtig - ein Empfang der Stadt Innsbruck für den Abend des Eröffnungstages programmiert. Dem Empfang voran ging ein bemerkenswertes Inauguralreferat von Senatsrat Univ. Dozent Dr. Franz-Heinz von HYE, dem Generalsekretär dieses XVIII. Internationalen Genealogiekongresses, der beruflich als Direktor des Stadtarchivs Innsbruck tätig ist.



**XVIII. Internationaler Kongreß für  
Genealogie und Heraldik**

5. - 9. September 1988

Dr. von HYE stellte den rund 320 Kongressteilnehmern in seinem Referat die genealogisch-heraldischen Denkmäler Innsbrucks vor Augen, und das nicht zuletzt unter dem Aspekt des Kongressthemas: "GENEALOGIE UND HERALDIK ALS MITTEL UND AUSDRUCK STAATLICHER POLITIK". Immerhin darf man nicht vergessen, daß Innsbruck eine Residenzstadt der Habsburger war, daß hier bekannte Figuren der europäischen Geschichte, z.B. Kaiser Maximilian, der auch den Titel eines Herzogs von Luxemburg trug, gebührend Hof hielten. Für seine Stadt erreichte v. HYE somit, dass die Kongressteilnehmer Innsbruck zweifelsohne von einer andern Warte als der gewöhnliche Tourist anschauten und bewunderten.

Die eigentlichen Kongreßvorträge fanden in zwei getrennten Sektionen in der Innsbrucker Kongreßhalle am Inn statt. Eine komplette Übersicht wurde bereits im 'Familjefuerscher' 15 (1988), S.60, veröffentlicht. Aus luxemburgischer Sicht sicherlich kaum weltbewegend waren die Referate zur Heraldik und/oder Genealogie Griechenlands, der Türkei, Rumäniens oder der Slowakei. Andererseits hörten wir Vorträge, die oft weit über ihren bescheiden klingenden Titel hinausführten, z.B. diejenigen über die kürzliche Schaffung der 'Canadian Heraldic Authority', über das amerikanische Staatssiegel, über die polnischen Dynasten...

Allgemein aufschlußreich war der Vortrag von Werner MALECZEK, Professor an der Univ. Innsbruck, über 'Gefälschte und zweifelhafte Stammbäume in kanonischen Prozessen', die angestrebte Annulierungen von Prinzenehen im Hochmittelalter zum Hintergrund hatten. Einige Beispiele des X. Jahrhunderts aus unserem Raum wurden gestreift. Da anfänglich vor allem die verwandschaftliche Beziehung bis zum 7. Grad als Eehindernis aufgefaßt wurde, wird einsichtlich, daß Genealogie nicht immer interessenfrei betrieben wurde, sondern in manchen Fällen handfeste Wichtigkeit bekam.

---

Schiff lange, 58, r. Netgen \*Ets.MAMER - COMPUTER CENTER\* bvd Royal, 47 Luxembourg

---

Im Hinblick auf die Gedenkfeiern der französischen Revolution im Jahr 1989 verfolgten wir das Referat von Baron PINOTEAU über die französische Staatssymbolik mit besonderer Aufmerksamkeit. Ähnlich wie bei der luxemburgischen Nationalfahne, kann in Frankreich der genaue Zeitpunkt und Umstand der Erstbelegs von Rot-Weiß-Blau nicht ermittelt werden.

Hier muß auch die, allerdings noch Fragen aufwerfende Untersuchung von Michel PASTOUREAU mit dem Titel 'Couleurs dynastiques et armoiries d'État' als einer der Höhepunkte des Kongresses angesprochen werden. Rechtzeitig zum Kongress hatte der Pariser Professor einen ähnlichen Fragen gewidmeten Artikel 'Le Roi des animaux dans les armoiries' in der französischen Monatsschrift 'L'Histoire' veröffentlicht. Inoffiziell haben wir Prof. Pastoureau von der 'École pratique des Hautes Études, VIe section' im Anschluß an seinen Vortrag nach Luxemburg eingeladen; es werden recht bald die offiziellen Schritte hierzu eingeleitet werden, die den französischen Experten hoffentlich im Jahr 1989, dem 200. Jahr seit der französischen Revolution und dem 150. der luxemburgischen Unabhängigkeit zu einer Konferenz nach Luxemburg bringen werden.

Abschließend sei erwähnt der Innsbrucker Vortrag von Pater Florian RÖHRICH, Klosterneuburg, über Staatssymbolik und Heiligenkult, der sich besonders mit der Figur des hl. Erzherzogs Leopold beschäftigte.

Die meisten Vortragenden wurden reichlich applaudiert, bevor während der Kaffeepausen im Foyer des Kongreßzentrums Gelegenheit war, die Vertreter der über 40 Nationaldelegationen und internationalen Verbände kennenzulernen. Unsere 'Association luxembourgeoise de Généalogie et d'Héraldique' war hier mit einem kleinen Stand vertreten, wo luxemburgische Presseprodukte, besonders natürlich unser (erstes) Jahrbuch 1987, zum Verkauf angeboten wurden.

Allgemein hörte man von den ausländischen Vertretern Klagen, daß die nationalen Archivverwaltungen sich immer mehr gegen die genealogischen Forscher abschotteten. Mit den belgischen Vertretern erörterten wir die drastischen Maßnahmen des Zentral- und der Provinzarchive, welche seit einigen Monaten die genealogische Forschung dort sehr erschweren, da dem Forscher der Zugang zu den Originalregistern einfach untersagt wird.

Die Jahresversammlung der 'Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique' fand ebenfalls im Rahmen des Innsbrucker Kongresses statt. Allgemein stellten die nationalen Vertreter, darunter der Unterzeichnete Jean-Claude MULLER, fest, daß die Aktivitäten der 'Confédération' in den zwei Jahren nach dem Übergang des Präsidentenamtes von Szabóls de VAJAY auf Cecil Humphery-SMITH zurückgegangen, wenn nicht eingeschlafen sind. Es muß zwar gesagt werden, daß das jährlich Budget von rund 1000 Schweizer Franken kaum große Initiativen gestattet. Doch ist das Niveau des unregelmäßig erscheinenden Mitteilungsblattes der 'Confédération' noch gesunken. Auch gab es Probleme mit dem Sekretariat, das vom Franzosen François-Louis a'WENG auf den Amerikaner Derk Kinnane-ROELOFSMA überging.

Der Franzose Gérard de VILLENEUVE, Organisator des nächsten Kongresses in Versailles, berichtete über das größere zur Zeit gemeinsam in Angriff genommene Projekt: ein Inventar der internationalen Forschungsmöglichkeiten und -projekte. In diesem Punkt drängte der luxemburgische Vertreter auf schnelle Publikation, da erfahrungsgemäß Adressen usw. in diesem Bereich schnell ändern. Es ist noch hinzuweisen - erfreulicherweise - auf die erste Gemeinschaftspublikation der 'Confédération', die seit kurzem vorliegt. Der von Prof. Dr. Hanns JÄGER-SUNSTENAU, Wien, erstellte 'Index Generalis' der Internationalen Genealogie und Heraldikkongresse (I-XV, 1929 bis 1982) wird vom Starke Verlag in Limburg an der Lahn vertrieben (235 S., DM 36). Luxemburgische Beiträge auf diesen vorangegangenen Kongressen stammen von den Herren Jean-Claude LOUTSCH und Robert MATAGNE, und sind in diesem Index verzeichnet.

# CONGRÈS INTERNATIONAUX DES SCIENCES GÉNÉALOGIQUE ET HÉRALDIQUE



I	Barcelona	1929	VI	Edinburgh	1962	XI	Liège	1972	XVI	Helsinki	1984
II	Roma/Napoli	1953	VII	Den Haag	1964	XII	München	1974	XVII	Lisboa	1988
III	Madrid	1955	VIII	Paris	1966	XIII	London	1976	XVIII	Innsbruck	1988
IV	Bruxelles	1958	IX	Bern	1968	XIV	København	1980			
V	Stockholm	1960	X	Wien	1970	XV	Madrid	1982			

LE XXII<sup>e</sup> CONGRÈS INTERNATIONAL POURRA AVOIR LIEU À LUXEMBOURG EN 1994

Voilà la nouvelle la plus importante que les représentants luxembourgeois au Congrès d'Innsbruck, MM. Fernand EMMEL, Président et Jean-Claude MULLER, Représentant de l'A.L.G.H. à la Confédération Internationale ont rapportée du Tirol.

En mai-juin de l'année 1988 eurent lieu des contacts entre les responsables de l'A.L.G.H., assistés du Dr. Jean-Claude LOUTSCH, Président de l'Académie Internationale d'Héraldique et membre du Bureau permanent des Congrès, avec les experts de la Ville et des Foires Internationales de Luxembourg en vue d'une candidature éventuelle de notre pays. Le succès de ces congrès internationaux qui rassemblent 300-400 personnes tous les deux ans (chronologie voir ci-dessus) reposant sur leur financement par les seuls frais d'inscription des participants, nous pouvions engager notre candidature sans courir trop de risques.

D'autre part le Luxembourg, 'coeur vert de l'Europe', est bien situé du point de vue des communications, et ses responsables politiques, tant municipaux (Mme le bourgmestre de la Ville) que nationaux (Ministère de la Culture), ont déjà voulu soutenir notre initiative d'une façon encourageante. Il est bien connu que le Grand-Duché et sa capitale s'efforcent pour attirer chez nous de tels congrès.

L'A.L.G.H. annonçait donc en juin au Bureau permanent sa candidature pour organiser le XX<sup>e</sup> congrès international en 1992. Dans l'optique de l'échéance du grand marché européen et de l'année Christoph Colomb (500 ans depuis la découverte de l'Amérique en 1492), nous proposons comme thème scientifique du congrès: "Émigration et Immigration dans l'histoire européenne". Or nous savions qu'une candidature rivale avait été proposée déjà en 1987, celle de la ville d'Uppsala en Suède, soutenue par les institutions culturelles les plus importantes de ce pays nordique, où avait déjà eu lieu le congrès de 1960.

Il y eut d'amples discussions sur les pour et les contre des deux candidatures - toutes deux présentées avec éloquence et persuasion - lors de la réunion du Comité permanent des Congrès à Innsbruck. Nous autres, Luxembourgeois, devons à présent attendre notre tour en 1994: "le résultat du vote en effet fut de 8 voix pour la Suède et de 7 voix pour le Luxembourg quant à l'année 1992" [ Procès-verbal de la séance signé Nils BARTHOLDY ]. Pour ce qui nous concerne, responsables luxembourgeois, nous préférons de loin ceci à un résultat qui aurait aisément pu être l'inverse. Cela nous donne deux années de plus pour la préparation...

Des contacts ont de suite été pris avec la Ville et le Ministère. En effet l'été de l'année 1994 se prête très bien à un tel congrès, puisque ce sera exactement le 750<sup>e</sup> anniversaire de l'octroi de la charte de franchise à la Ville de Luxembourg par la comtesse Ermesinde (août 1244). Le congrès de Luxembourg de 1994 - l'A.L.G.H. fêtera dix années d'existence alors - aura sans doute un thème scientifique inspiré du domaine de l'histoire des villes. Nos hôtes étrangers pourront aller voir les expositions qui auront certainement lieu à cette occasion, et les actes du congrès de Luxembourg auront un large rayonnement.

Le prochain rendez-vous international est fixé du 3 au 8 septembre 1990 au Palais des congrès à Versailles. Le thème général du XIX<sup>e</sup> congrès sera "Deux cents ans de généalogie et d'héraldique 1789-1990" - avec une annexe technique sur les microfilms, les microfiches, les ordinateurs, le minitel etc. au service de la généalogie. Il y aura une exposition héraldique à la Bibliothèque Nationale de Paris et une exposition généalogique à la Bibliothèque de Versailles. Une excursion est envisagée à Dijon, ancienne capitale des ducs de Bourgogne.

Jean-Georges SCHOLTUS épouse Eve GREGOIRE († av. le 24 avril 1738)  
 puis N. de MATHELIN (le 13-1-1739)

Jean-François, né le 16 août 1708. (A)	Marie-Eve, née le 12-3-1711.	Marie-Catherine, née le 12-1-1714.	Jean-Georges, né le 24 oct. 1718. (B)	Henri-François, né le 5 oct. 1721 (Dom Etienne).
---	---------------------------------	---------------------------------------	--	--

A) Jean-François épouse Anne-Marie VERNEL

Jean-Nicolas, né le 9 mai 1729.	Jean-Georges (C), né le 29 avril 1731.	Nicolas, né le 19-1-1734.	Marie-Thérèse, née le 26-2-1734.	Marie-Thérèse, née le 28-3-1737.	Claude-Joseph, né le 2 mai 1740.	Nicolas, né le 26 nov. 1742.	Nicolas, né le 2-9-1744.
---------------------------------------	--	---------------------------------	--	--	--	------------------------------------	--------------------------------

B) Jean-Georges, fils de Jean-Georges et d'Eve GREGOIRE épouse Marie-Catherine HINCQUE  
 le 16-2-1744

Richard, né le 2 janvier 1745.

C) Jean-Georges, fils de Jean-François et de Anne-Marie VERNEL épouse Marguerite FLAMENT  
 le 4-2-1764

Jean-François, né le 1-10-1764.	Marie-Thérèse, née le 12-10-1766.	Jeanne-Marie, née le 4-6-1769.	Franç.-Joseph, né le 1-8-1772.	Jeanne-Franç., née le 17-8-1775.	Anne-Marie, née le 8 mars 1778.	Marie-Franç., née le 3-10-1780.	Anne-Marguer., née le 31-10-1784.
---------------------------------------	---	--------------------------------------	--------------------------------------	--	---------------------------------------	---------------------------------------	---

L'excursion d'automne de l'A.L.G.H. organisée conjointement avec 'Les Amis de l'Histoire' connut un succès certain: plus de 40 participants s'étaient inscrits au prix très modique de 600.- francs, comprenant tous frais. Malgré un ciel plutôt maussade cet après-midi du 24 septembre 1988, nous partions pleins d'entrain sur les traces de SCHOLTUS, dont les origines restent inconnues (voir la table de descendance ci-dessus, extraite de l'ouvrage de LEFEBVRE).

Première étape à Bertrange, l'église au mobilier Scholtus la plus à l'est; accueil chaleureux par l'abbé Ferdy FISCHER qui vient d'être nommé curé-doyen à Mersch, comme successeur de notre ancien vice-président, l'abbé René FISCH. Randonnée en bus par monts et vallées via Kopstal, Saeul, Grosbous, Bùderscheid, Pommerloch à Bastogne où attend déjà le responsable du Musée en Piconrue, le nouveau musée d'art religieux en Ardenne.

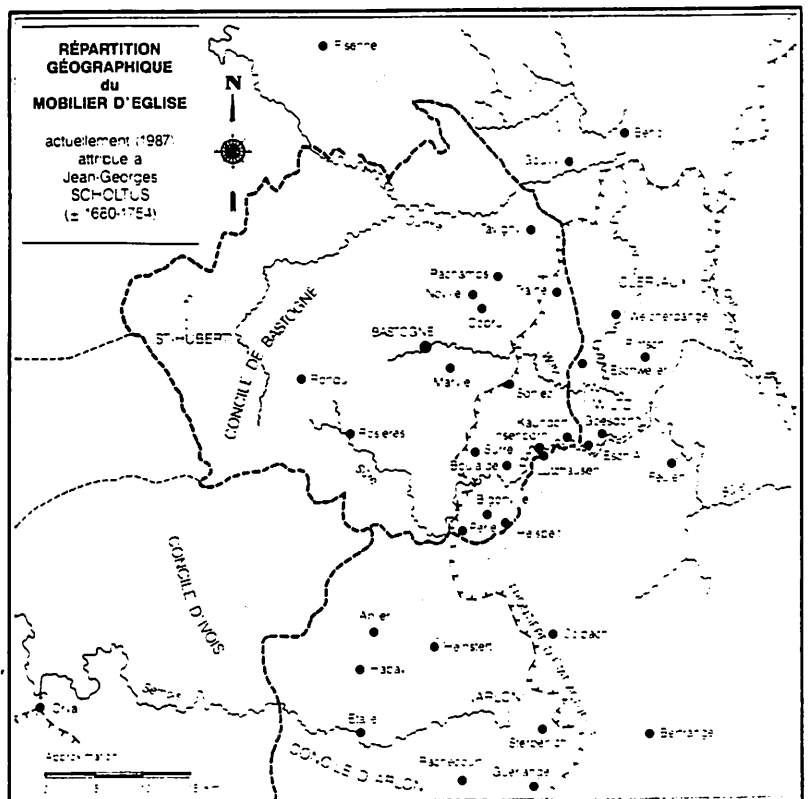
Installation dans le cadre intime d'un ancien couvent, audiovisuel sur le bestiaire sacré de l'Ardenne. A l'église St.Pierre voisine, M. Louis LEFEBVRE nous explique avec enthousiasme et compétence les remarquables fresques, le mobilier signé Scholtus...

Comme il se fait tard, nous réservons l'étape à Oberwampach pour une autre excursion et nous retournons à Esch-le-Trou. L'oratoire de St. Jean Népomucène - une statue par Scholtus - aux bords de la Sôre,

promenade à pied à travers le bourg castral en contemplant les vieux remparts et les dignes maisons d'artisans. Pour finir la journée, repas à l'Hôtel Beau-Site et retour à Luxembourg (21.30. heures).

Voir à la page ci-contre quelques titres de livres pour approfondir à la lecture ce que nous avons vu de beau au cours de cette excursion mémorable.

## A la rencontre de Jean-Georges Scholtus, maître sculpteur à Bastogne 1680(?) - 1754

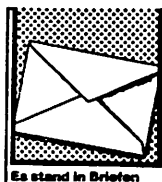


# GENEALOGISCHE BIBLIOGRAPHIE

par Jean-Claude MULLER

BIBLIOGRAPHIE EN RAPPORT AVEC L'EXCURSION DU 24.09.1988 À BASTOGNE ET ENVIRONS

146. CHALON, Prosper : À la rencontre de Jean-George SCHOLTUS, maître-sculpteur à Bastogne (1680(?)-1754. In: Trésors d'Ardenne. Art religieux et croyances populaires en Ardenne et Luxembourg. Bastogne, Musée en Piconrue: Crédit communal de Belgique, 1987, p.65-78.  
[ annexes: testament du 01.04.1754; fiche de famille mentionnant les descendants du couple Jean-George SCHOLTUS x Ève GRÉGOIRE ]
147. LEFEBVRE, Louis : L'église Saint-Pierre à Bastogne. In: Annales de l'Institut Archéologique du Luxembourg (AIAL). Arlon. 101-102 (1970-1971), p.5-354.  
[ Le sculpteur SCHOLTUS est traité aux p.266-281; sa généalogie figure aux p.268-270; noter qu'un fils devint abbé d'Orval ( voir FF 11, p.4) ]
148. SCHMITT, Georges: L'art religieux ancien dans la région du Lac de la Haute-Sûre. Aspects et connections [versions en français, allemand, néerlandais et anglais] In: LAC DE LA HAUTE-SÛRE (1981), brochure éditée par les Syndicats d'Initiative du Lac de la Haute-Sûre, p.118-139.
149. FROMMES, Bob : Jean-Gaspard de CICIGNON - Seigneur de Oberwampach - 'Generalmajor', Ingénieur militaire des fortifications danoises - Gouverneur - Inspecteur général des fortifications danoises - Chevalier du Danebrog - Vauban du Nord. Luxembourg: chez l'auteur, 1977.  
[ Biographie avec reproduction et édition de maints documents concernant la famille de CICIGNON, seigneurs d'Oberwampach ]
150. KOLTZ, Jean-Pierre & KRIER, Tony: Les châteaux historiques du Luxembourg. Photographie: Tony KRIER. Essai historique: Jean-Pierre KOLTZ. Luxembourg: Éditions Saint-Paul, 1975 [ Année Européenne du Patrimoine Architectural. ]  
[ Pour chacun des 60 châteaux présentés est donnée la succession des générations qui y ont habité. Maintes indications généalogiques, dont certaines ne sont à utiliser qu'avec grande circonspection ; splendides photographies de pierres armoriées; amples annotations.]
151. NEYEN, Auguste : Histoire de la commune d'Oberwampach. In: Publications de la Société Archéologique (P.S.H.) 6 (1851), p.146-197. Appendice par Charles ARENDT: Bericht über das Grabmonument zu Oberwampach. Ibidem, p.197-198.
152. WALENTINY, Joseph: La Sculpture et les Origines de la Sculpture au Luxembourg à l'époque de la Renaissance. Luxembourg: Publications du Ministère des Affaires culturelles, 1986. 314 pp., 54 ill.  
[ Issu d'une thèse à l'Université de Nancy, cet ouvrage discute à fond la plupart des monuments funéraires des églises luxembourgeoises; la généalogie et les armoiries jouent un rôle secondaire; dans la bonne tradition française, ce livre est paru sans index des noms de personnes et de lieux.]



[...] Après l'intéressante visite à Bastogne sur les traces de Jean-Georges SCHOLTUS, songeant à son origine encore inconnue, il m'est revenu en mémoire que, dans l'étude généalogique que j'ai faite sur "Les Familles WAXWEILER originaires de l'Eifel", [ Bruxelles, chez l'auteur, 1986, 128 pp. ] j'ai cité deux frères WAXWEILER, originaires de Bitburg, qui s'établirent à Bastogne, au 18e siècle, où ils firent souche.

Le cadet, prénommé Jean-Georges, fut baptisé à Bitbourg (Liebfrauen) le 05.07.1758 et est + à Bastogne le 06.02.1824, où il exerça le métier de menuisier.

Sans doute le fait qu'il se prénommaît comme SCHOLTUS, Jean-George, est-il l'effet d'un pur hasard. Mais le fait qu'il exerça, comme SCHOLTUS, le métier de menuisier et était originaire de Bitbourg, à quelques kilomètres au sud de Kilburg dont le nom est évoqué à propos de plusieurs édifices du pays de Bastogne, fait surgir la question de savoir si l'origine de SCHOLTUS ne doit pas être cherchée dans l'Eifel.

Peut-être Monsieur GALL de Trèves pourrait-il sonder les Rp de l'Eifel pour voir si cette hypothèse a quelque consistance [...]

von Emile ERPELDING

Bevor der Ursprung und die Deutung dieses Namens dargelegt werden, sollen zuerst die 24 verschiedenen Schreibweisen, die gefunden wurden, sowie einige verwandte Namen zusammengestellt werden: Es sind dies in alphabetischer Ordnung: DHUR, DIR, DORR, DÖRR, DUEHR, DUER, DÜHR, DUHR, DÜHREN, DUHRER, DUHRT, DUHRY, DUR, DÜR, DÜRE, DUREN, DÜREN, DÜRER, DURHN, DÜRN, DÜRR, DURRER, DURY, DYR.

Der Ursprung dieses Familiennamens läßt keine eindeutige Erklärung zu, während viele andere Namen wie ADAMS, BERCHEM oder WAGNER leicht als aus Vornamen, Ortsnamen oder Berufsangaben respektiv entstanden, zu deuten sind. Doch haben die Namenforscher auch für den Familiennamen DÜHR einige annehmbare Interpretationen vorgeschlagen.

1. Als erste Anregung sei die Ableitung von einem Flurnamen hervorgehoben, welchem der Begriff 'dürre' zugrundeliegt. Die Abhängigkeit unserer Vorfahren vom Ackerboden hat die Bildung von Flurnamen veranlaßt, welche unter andern trockene Stellen oder dünnen Bewuchs hervorheben. So gibt es die 'Dirwiss' bei Hamiville und bei Bech, 'Dirbich' bei Schleif, 'Dierlecht' bei Obereisenbach, 'Diruecht' bei Zittig, 'Dirrenpesch' bei Differdingen, 'Direbrill' bei Syren. Im Ausland kennt man noch die verwandten Flurnamen 'Dürrheide, Dürrenfeld'. Der Flurname könnte sich auf ein dort befindliches Haus und dessen Bewohner in der Abkürzung 'DIR' oder 'DÜRR' übertragen haben <sup>1</sup>.

2. Verwandt mit den Flurnamen sind die Ortsnamen, von denen sehr viele aus Flurnamen herrühren. Im Luxemburger Land bestehen die Orte Dirbaach (Gemeinde Goesdorf), Direndall (Gemeinde Kehlen), Derenbach (Gemeinde Wintger). Im Ortsverzeichnis von Deutschland gibt es zahlreiche Ortschaften, deren Name mit Dürr oder Dürren beginnt. Aus der großen Anzahl seien erwähnt: Dürrenried, Dürrenwaid, Dürrfeld, Dürrholz, Dürrwiß oder Dürrenwaldstetten <sup>2</sup>. Für unsere Gegenden käme die Stadt Düren zwischen Aachen und Köln, Düren westlich von Saarlouis sowie Dürler in Neubelgien, 6 km. nördlich von Weiswampach gelegen, in Frage. Solche Ortschaften in der Nachbarschaft Luxemburgs konnten vorzugsweise die Namengebung 'DÜR' veranlassen. Bekanntlich wurde ein hinzugezogener Fremder, der keinen festen Familiennamen angeben konnte, meist nach der Herkunft benannt.

3. Der Namenforscher BAHLOW macht auf die friesischen Vornamen Duhr und Dure aufmerksam und erwähnt eine Person namens Due Mynsen im 16. Jahrhundert <sup>3</sup>. Doch könnte auch der früher häufige Vorname Dorothea, in luxemburgischer Kurzform 'Dor' oder 'Dur', einen Hausnamen und anschließend den Familiennamen DÜHR und Konsorten bewirkt haben <sup>4</sup>. Auch darf die Ableitung vom altgermanischen Namen des Lichtgotts Baldur in Betracht gezogen werden, da die Kurzform im Gebrauch der zweiten Silbe eines Namens (in diesem Falle -DUR) häufig vorkommt <sup>5</sup>.



4. Der Namensforscher DAUZAT bezeichnet den Namen DUR als einen seltenen Beinamen und bringt ihn in Zusammenhang mit dem französischen Wort 'dur' (= hart), wobei er an die verwandte Form LEDUR hinweist. Den Namen DURAND führt er auf das französische Verb durer (vom Latein durare = dauern) zurück <sup>6</sup>. Er geht allerdings nicht auf die Möglichkeit des deutschen Adjektivs 'dürr' ein.

5. Der Name DÜR wird ebenfalls in Zusammenhang mit Türe gebracht. Sollte er ein Schreiner gewesen sein, der nur Türen anfertigte? Diese Spezialisierung war in alten Zeiten üblich und rationell. Daher bestehen noch die Namen HOLZSCHUH (HOLSCHONG), STIELER, STUHLER, TISCH(L)ER. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß Albrecht DÜRERS Vater aus dem Dorf Ajtos in Ungarn kam. Ajtos soll 'Tür' bedeuten <sup>7</sup>.

Im Straßburger Bürgerbuch sind Personen mit den Namen DÜRE, DUER, TURE, DYR in den Jahren 1448, 1500, 1515, 1528, 1529 eingeschrieben <sup>8</sup>.

Das Studium des ältesten Vorkommens dieses Namens im Luxemburger Lande gibt uns einen interessanten Überblick über die Geschichte dieses Namens, hilft uns aber in der Deutung seiner Entstehung nicht weiter. Denn gerade in der Namenforschung fehlt meistens ein wichtiges Dokument: Die Erklärung des Pfarrers oder eines Stadtschreibers, weshalb die betreffende Person vom ihm mit diesem Namen eingeschrieben wird.

Im 16. Jahrhundert wurde der Name DURREN 1541 und 1561 in Weiler z. Turm, der Name DERREN 1561 in Dalheim festgestellt <sup>9</sup>. Im selben Jahrhundert findet man ihn in Feulen, wo 1569 der Linster Meier Wilhelm DUHR (auch DHUR) und seine Frau Else ... wohnhaft waren <sup>10</sup>. Im 17. Jahrhundert wird im Feuerstättenverzeichnis von 1611 der Name Jean DUR in Niederfeulen und in Gostingen erwähnt. Im selben Jahr findet man in Ahn die Form DURRE, die Schreibweise DURREN in Hettange-Grande, Thionville und Wickrange <sup>11</sup>.

Im Feuerstättenverzeichnis von 1656 wird ebenfalls in Niederfeulen Johann DHUR, ein Ackersmann, genannt. Er lebt in einer Arbeits- und Wohngemeinschaft mit seinem einverheirateten Sohn. Er hat 4 Pferde und 1 Fohlen, 8 Stück Rindvieh, 30 Malter Frucht, 15 Fuder Heu, eine eigene Mühle. 700 Gulden hat er ausgeliehen; sein Sohn hat 6 Stück Rindvieh bei fremden Leuten stehen ('à hoste').

In Wiltz besitzt 1656 ein anderer Johann DHUERR ein Lehnsgut mit 3 Morgen Land und  $\frac{1}{2}$  Fuder Heu. Er verdient jährlich mit Hacken und Roden ungefähr  $1\frac{1}{2}$  Malter Frucht; er hat weiter eine 'bestandene' Kuh und ein 'beständenes' Rind und schuldet mehr als sein Besitz wert ist.

In demselben Verzeichnis (1656) wird unter den bestehenden Haushaltsvorständen in Wormeldingen Peter DURRE genannt <sup>12</sup>. In Biringen bei Düdelingen notiert man den Namen DÜRN im Jahr 1676 in einem Heiratsakt <sup>13</sup>.

Am 11.11.1683 wurde in Niederfeulen Johann-Wilhelm DHUR (auch DUHR) als Sohn von Frantz DHUR und seiner Frau Catharina geboren. Er studierte in Trier und wurde am 19.12.1705 zum Priester geweiht <sup>14</sup>.

Diese besonders alten Belege, die es für viele andere Familiennamen in unserm Land nicht einmal gibt, zeigen, daß dieser Name zu den ältesten Luxemburger Familiennamen zu rechnen ist.

Im 18. Jahrhundert begegnen wir die folgenden Belege von Formen dieses Familiennamens:

DHUR : Niederfeulen 1702, 1708; Niedermertzig 1724, 1741, 1774; Niederwiltz 1787; Oberfeulen 1711;  
 DUER : Harlingen 1780;  
 DUERR : Harlingen 1705;  
 DUHR : Ahn 1783; Fels 1783; Dönningen 1791; Helfant (D) 1744; Luxemburg-Stadt 1729; Niedermertzig 1741, 1748; Obervichten 1729; Warken 1741;  
 DUR : Niedermertzig 1766; Dönningen 1782;  
 DUREN : Büringen 1703; Düdelingen 1746, 1779, 1791.

Es ist festgestellt worden, daß die Namensform DOUREN, DUREN auch aus der Herkunftsbezeichnung d'OUREN entstanden sein kann (Dorf in Neubelgien). Manche Namen mit der Herkunftspräposition de oder d' (vor Vokalen) sind zu einem Wort zusammengezogen worden.

Eine Untersuchung auf Grund der theresianischen Volkszählung von 1766 ist besonders aufschlußreich. Der Name DHUR besteht in Dönningen, Nachtmanderscheid, Niedermertzig, Niederwiltz, Weiswampach, Wiltz, Wormeldingen. Familien mit der Schreibweise DUR wohnten in Canach, Harlingen und Lellingen. In Ahn ist die Form DÜR vertreten. Auffallend bei dieser Liste sind 8 Ortschaften im Norden des Landes gegenüber 3 Ortschaften an der Mosel 16 .

Jean-Claude MULLER, der diese Liste erstellt hat, mutmaßt, daß die Ortschaft Dürler nördlich von Weiswampach eventuell die Namengebung veranlaßt haben könnte. Übrigens besteht der Name DÜRLER 1766 auch als Familienname in Heinerscheid. Schon 1621 wird ein Priester Claudius DURLER genannt. Philipp DÜRLER ist 1635 Pfarrei-Regent in Hosingen und hatte 1631 das Plazet für die Pfarrei Stolzemburg erhalten 17 .

Über die Häufigkeit der obengenannten verschiedenen Namensformen geben folgende Zahlen Aufschluß 18 :

NAME	1880	1984		1880	1984
DHUR	26	63	DURHN	5	0
DUHR	74	150	DURRER	0	6
DUHRT	4	0	DURY	26	46
DUR	8	0	DUHRY	1	0
DIR	1	0	DUEHR	0	1
DUREN	58	52			

- KODISCH, Nicolas: Studien zur Toponymie und Geschichte der Gemeinde Differdingen. I, 1978, S.141.
- Deutsche Bundespost: Die Postleitzahl. 1966.
- BAHLOW, Hans: Deutsches Namenlexikon. Frankfurt: Suhrkamp Taschenbuch, 1972, S.105.
- LINNARTZ, Karl: Unsere Familiennamen. Band II. Aus Vornamen erklärt. F.Dümlers Verlag, 1958, S.184.
- STATEC: Die Luxemburger und ihre Vornamen. Luxemburg: RTL Edition, 1987, S.25.
- DAUZAT, Albert: Dictionnaire étymologique des noms ... de France. Paris: Larousse, 1951, S. 225.
- BAHLOW (wie Anm. 3), S.106; LINNARTZ (wie Anm. 4), Band I.
- WITTMER, Charles: Le Livre de Bourgeoisie de la Ville de Strasbourg 1440-1530. I-III. 1948,1954,1961.
- Les Cahiers Luxembourgeois (1951), Nr 3, 5.
- DECKER, François: Feulen 963-1963. Luxemburg, 1963, S.177.
- OSTER, Edouard: Nos noms de famille au XVIIe siècle. In: MERSCH, Jules (ed.): Biographie nationale du pays de Luxembourg. Fascicule 13.
- OSTER, Edouard: Unsere bäuerlichen Besitzverhältnisse vor 300 Jahren. In: Bauerekalenner 1955-1981.
- & 15. Heiratsakte vor 1800. Kartei des Bezirksgeschichtlichen Archivs Luxemburg.
- DECKER (wie Anm. 10), S.177, 44.- Andere Erwähnungen des Namens DUHR ebenda.
- Volkszählung vom 5. August 1766 auf dem Gebiet des Herzogtums Luxemburg. Kopie der Originale im Brüsseler Königlichen Archiv von Herrn Jean-Claude MULLER bereitgestellt.
- SCHON, Arthur: Zeittafel zur Geschichte der Luxemburger Pfarreien von 1500-1800. Heft 1-5. Esch/Alzette, 1954-1957.
- STATEC: Die Luxemburger und ihre Familiennamen. Luxemburg: RTL Edition, 1984.
- Herr Jean ENSCH vermittelte freundlicherweise diese Angaben.

Eine Aufstellung (1988) betreffend die Namen DUHR, DHUR, DURY und DUREN ergibt, daß diese Namen in folgenden Ortschaften Luxemburgs anzutreffen sind. Die Zahl hinter der Ortschaft gibt die Namensträger an <sup>19</sup>.

D U H R

Alzingen	1	Eschweiler	1	Mersch	1
Ahn	10	Fingig	1	Mertzig	3
Bascharage	1	Gilsdorf	5	Moestroff	1
Beidweiler	1	Grevenmacher	6	Niederdonven	9
Bertrange	1	Harlange	3	Remich	3
Bech-Kleinmacher	3	Hautcharage	1	Rodange	9
Bereldange	3	Howald	1	Rollingen (Mersch)	1
Bettange-Mess	3	Lamadelaine	1	Schifflange	2
Bettembourg	4	Leithum	1	Schrassig	2
Buschdorf	1	Luxembourg-Ville	34	Soleuvre	4
Cap	1	Manternach	3	Steinheim	1
Diekirch	4	Mamer	2	Ulflingen	1
Differdange	1	Mertert	4	Wasserbillig	3
Dudelange	5	Mondorf	4	Useldange	1
Echternach	4	Moutfort	1	Wiltz	1
Esch/Alzette	5	Moerdorf	1	Wormeldange	9

D H U R

Bereldange	1	Differdange	1	Lorentzweiler	1
Beiler	1	Diekirch	1	Luxembourg-Ville	12
Boulaide	3	Ettelbruck	1	Lullange	1
Bettembourg	10	Fentange	3	Pétange	2
Breitfeld	3	Heinerscheid	1	Schandel	1
Crendal	1	Howald	1	Schieren	1
Boevange/Attert	1	Itzig	1	Troisvierges	1
Burden	1	Ingeldorf	1	Vianden	1
Clervaux	1	Kleinbettingen	1	Weiswampach	4
Contern	1	Leithum	7		

D U R Y

Belvaux	1	Junglinster	1	Peppange	1
Berdorf	1	Kayl	3	Roder	1
Bettembourg	1	Luxembourg-Ville	4	Rodange	1
Dahlem	1	Mamer	1	Soleuvre	4
Differdange	2	Mondercange	1	Schifflange	1
Esch/Alzette	17	Niederwampach	1	Troine	1
Garnich	2	Noertzange	2		
Hesperange	2	Pontpierre	1		

D U R E N

Assel	1	Esch/Alzette	1	Livange	4
Alzingen	1	Godbrange	1	Lintgen	2
Beckerich	3	Huncherange	3	Luxembourg-Ville	18
Beidweiler	1	Itzig	1	Moutfort	5
Bettembourg	3	Kahler	2	Prettange	2
Bertrange	1	Kehlen	1	Schifflange	2
Dudelange	7	Linger	1	Wasserbillig	1

---

Fernand EMMEL, archiviste de la Ville de Luxembourg

---

Histoire d'un nom et d'une famille de peintres

---

## QUELQUES PRÉCISIONS GÉNÉALOGIQUES SUR LA FAMILLE M A I S O N N E T

L'ouvrage 'REGARD sur deux siècles de création et d'éducation artistique à Luxembourg' édité en 1987 par l'Association des Professeurs d'Éducation Artistique (APEA) introduit la présentation des peintres MAISONNET par la remarque très pertinente: "Maisonnet, Maisonete, Maisonnette, Pierre, Pierre-François, Pierre-Joseph, François-Joseph, cette multitude de noms et de prénoms prête à confusion. Ceci est d'autant plus troublant que les documents d'époque aussi bien que les publications ultérieures sont parfois imprécis quant à l'orthographe des noms propres ainsi qu'aux dates et lieux de naissance ou de décès" (p.76).

Le problème se complique encore si l'on sait que bien d'autres versions circulent. L'artiste Pierre-François lui-même est mentionné aux registres de baptême de la paroisse St.Nicolas (AVL) sous le nom de MESNAIN, ce qui a amené bien des chercheurs à le confondre avec Pierre MAISONNETTE, né une génération plus tôt de parents aux nom et prénom similaires. C'est en effet la date de naissance de Pierre-François MAISONNET qui nous a intrigué et nous a incité à des recherches plus poussées.

Lui-même déclare dans une liste de citoyenneté établie par le régime républicain français qu'il est né à Luxembourg. L'âge indiqué suggère que la date doit se situer autour de 1760. Son acte de décès de 1827 mentionne qu'il était âgé alors de 73 ans. Mathématiquement Pierre-François MAISONNET serait donc né vers 1754. Or c'est dans la table alphabétique des naissances prérévolutionnaires de la Ville de Luxembourg, établie par Michel WEYLER au siècle dernier, qu'on retrouve dans la décennie entre 1751 et 1760 la naissance d'un Pierre-François, né en 1758.

Le nom a connu des changements d'orthographe multiples. Malgré cette constatation, il nous paraît aujourd'hui possible de retracer la famille à un ancêtre qui fut admis comme bourgeois de la Ville en 1706. Celui-ci exerçait à sa mort le métier d'aubergiste. Divers autres individus aux patronymes souvent approximatifs semblent avoir été des soldats: déjà un Claude-Antoine MESNIERE, baptisé le 3 mai 1687 à St.Nicolas fut le fils de Caspar et de Marie PHILIPPE ; il est commissaire aux armées ; pareillement un Antoine MESSONIER, baptisé à St.Nicolas le 10 juillet 1712 est fils de soldat.

Autre constatation: un Laurent MASSON, né le 2 décembre 1735 de Pierre MASSONNET et de Marie DELFRATH, est qualifié lors de son décès le 29 septembre 1763 de 'civis et praeclarus et pereruditus ludimagister' (= bourgeois, très brillant et très savant maître d'école). Il était l'époux de Marie-Catherine ADAMY. Or, chose curieuse, Pierre-François MAISONNET, secrétaire, fils de François-Joseph, né en 1820 s'est marié aussi à une ADAM(Y).

La tradition d'artiste s'est apparemment éteinte avec la génération de ce dernier, puisque Jean-Michel MAISSONNET, petit fils de Pierre MAISONNET et de Suzanne GILLEN est chapelier et cette profession devient ensuite héréditaire dans la famille. C'est tout juste si l'oncle Michel MAISONNET est encore peintre en bâtiment.

Le premier que nous puissions saisir à Luxembourg (paroisse St.Nicolas) est Claude MEYSONNÉ qui contracte mariage avec Elisabeth URBIN en 1697. Quand il se fait inscrire au rôle des bourgeois de la ville le 16 avril 1706, nous apprenons qu'il est 'natif de Besserhaulte en La province de Villé'. Son nom est ici épilé MESENIN. Qu'à cela ne tienne, puisque tous les autres détails concordent. Son père est bien Pierre et sa mère s'appelle Louise MENHUTTE. On nous dit encore qu'il était depuis des années au service des Capucins. Qu'il ait habité à proximité 'in platea Beaumont' paraît logique, comme le suggère aussi l'acte de décès de ce Claude MESNIN 'civis et caupo' (= bourgeois et aubergiste), en date du 23 octobre 1721. Comme son âge y indiqué est de 67 ans, sa naissance doit se situer autour de l'an 1654.

Le couple a sans doute eu plusieurs enfants, mais il n'est pas aisé de les retrouver. Toujours est-il que le 14 août 1750 eut lieu un mariage entre un Pierre MAYSONET et une Madeleine RODENMACHER ; les parents de l'époux ne sont autres que ces mêmes Claude MAYSONET et Elisabeth URBAIN. Ce sont les parents de l'artiste Pierre-François MAISONNET ou MESNAIN, né à Luxembourg le 28 novembre 1758. La marraine du petit Pierre-François s'appelle Elisabeth RODENMACHER. Coïncidence d'autant plus curieuse que le Pierre MAISONNETTE, né le 17 octobre 1730 a comme parents un autre Pierre MAISONNETTE, 'civis et lator epistolarum' (= citoyen et porteur de lettres), et une Marguerite RODENMACHER.

Manifestement, il ne peut s'agir du même couple que celui qui a procréé l'artiste. Néanmoins des liens de parenté ont probablement existé tant du côté paternel que de celui de la mère. Pierre MAISONNETTE meurt à Luxembourg, grand-rue, le 29 avril 1817.

Quant à Pierre-François, il va épouser Marie-Thérèse DEBRUCQ (DEBRÜCK), sans doute à Anvers, puisque c'est là que, le 8 février 1783, naît son fils Pierre-Joseph MAISONNET. Ce dernier, peintre lui aussi, épouse le 6 mars 1809 à Luxembourg Susanne GIELEN (GILLEN). Domicilié à cette date à Sichengrund, il déclare le 13 décembre 1810 la naissance de son fils Pierre-François à la mairie d'Eich.

En 1816, au rôle des patentes, Pierre-François MAISONNET, maître de dessin habitant 105 grand-rue, paye 14,01 francs de droit de patente. C'est beaucoup si l'on voit que la plupart des artisans ne payent que 5,84 francs, s'ils n'ont pas plus que deux ouvriers à leur service. La somme de 14,01 francs correspond à la patente due par un artisan employant 3 à 12 ouvriers.

Un autre fils de l'artiste, François-Joseph MAISONNET, naît à Luxembourg le 6 août 1817. Ce dernier, encore un peintre, s'allie à Susanne WELTER, fille de feu Lambert WELTER et de Madeleine HASTER. Relevons à titre de curiosité que la belle-mère de Pierre-Joseph s'appelait elle Madeleine WELTER. Son père, Pierre-François, âgé de 73 ans, s'éteint le 29 avril 1827 au numéro 108, grand-rue. Il faut dire que, contrairement aux idées reçues, Pierre-François MAISONNET n'était pas complètement oublié et, s'il n'a pas pu terminer sa vie en homme riche, il n'en était pas tout à fait dépourvu de revenu, car la ville de Luxembourg en discutant le budget de 1822, décidait de lui accorder une pension de 100 florins. Cette pension lui fut d'ailleurs versée jusqu'à sa mort. Dans le budget pour l'an 1828, on mentionne spécialement que la dépense de 100 florins est devenue sans objet à la suite du décès en 1827 du 'professeur MAISONNET'.

Pierre-Joseph MAISONNET le fils décède à Luxembourg au numéro 449, rue Louvigny, le 20 avril 1829. Le frère de ce dernier, François-Joseph MAISONNET est mort à Echternach le 25 mars 1825, suivant l'acte de mariage de son fils Pierre-François, secrétaire, né le 3 juin 1820, marié avec Susanne ADAM, le 20 juillet 1842 à Luxembourg.

C'est ici que doit se terminer notre petite glose sur les MAISONNET puisque seule l'origine et le devenir généalogique des artistes de ce nom nous ont intéressés.

NICOLAS SCHUMANN AUS STADTGRUND, EIN OPFER DES AMERIKANISCHEN BÜRGERKRIEGS

---

Am 11.05.1877 stirbt in Luxemburg-Stadtgrund, Thionviller Straße, im Alter von 88 Jahren Frau Margaretha SCHWIRTZ, Ehefrau des Kaufmanns Andreas BUSCH, Witwe in erster Ehe von Nicolas SCHUMANN [ Stadt Luxemburg, Todesakt Nr 148/1877 ]. Diese Frau hatte in den 1860er Jahren viel Kummer ausgestanden, da ihr Sohn aus erster Ehe, Nicolas SCHUMANN, im Jahr 1853 nach Amerika ausgewandert war und dort seit den Wirren des Bürgerkriegs verschollen war.

Die Stadtverwaltung von Luxemburg - wir verdanken Archivar Fernand EMMEL, dem Präsidenten der A.L.G.H., die Kenntnis der folgenden Dokumente <sup>1</sup>- antwortete am 26.02.1870 antwortete auf die Anfrage von Frau BUSCH, der Mutter von SCHUMANN, daß die Russische Botschaft in Washington (die damals die diplomatischen Interessen des Großherzogtums vertrat) bis dato nichts über das Schicksal des Verschollenen habe ermitteln können; die amerikanischen Behörden könnten andererseits Schumanns Namen nicht in den Soldatenlisten des Bürgerkriegs (1860-1865) wiederfinden <sup>2</sup>.

Doch die Hartnäckigkeit der russischen Vertretung in Washington zahlte sich aus : entgegen ihrem schlechten Ruf, sich wenig um die Luxemburger Ausgewanderten zu kümmern <sup>3</sup>, konnten die Diplomaten des Zaren einen Priester in St. Louis im Staat Missouri am Fluß Mississippi ausfindig machen, der den Vermißten Nicolas SCHUMANN gekannt hatte. Der Rektor der St. Joseph's Kirche, der Jesuit Joseph WEBER, verfaßte einen detaillierten Brief (datiert vom 30.03.1870), den die Stadtverwaltung am 03.05.1870 abschriftlich an die Mutter in Stadtgrund weiterleitete. Diese erhielt somit endlich die traurige Gewißheit vom Tod ihres Sohnes. Das genaue Todesdatum war sechs Jahre nach den Ereignissen allerdings nicht mehr festzustellen, da in jenem Gefängnis anscheinend keine Todesregister geführt wurden.

Nachstehend die Transkription dieses unter mehreren Gesichtspunkten sehr interessanten Schreibens aus St. Louis an die russische Gesandtschaft:

" Hochzuverehrender Herr,

Erlauben Sie mir Ihr geehrtes vom 23ten März in deutscher Sprache zu beantworten. Ich stand mit Nicolaus Schumann während seines Aufenthaltes im Süden in Briefwechsel, indem ich die Briefe seiner Verwandten an ihn und die seinigen hinwieder an diese besorgte, ohne ihn jedoch persönlich zu kennen.

Am 25. April 1864 kam N. Schumann mit seinem treuen Kriegskameraden John Waters, einem Irländer, dessen Briefe ich ebenfalls besorgte, nach St. Louis, wo ich zum ersten Male mit Ns. Schumann persönlich bekannte wurde. Sie wurden auf das sogenannten Benton Barrak gebracht, bis Sie gegen südliche Gefangene ausgewechselt wurden. Dort aber soll N. Schumann einen Streit mit einem der dortigen Offiziere // gehabt haben, wie mir Joh. Waters später erzählte, was zur Folge hatte, daß N. Schumann von der Benton Barrak nach dem Militär-Gefängnisse der 8te & Gratiot Str. St. Louis - bekannt unter dem Namen Mr. Doull's College - gebracht wurde. Dort wollte ihn sein Freund Waters, der Geschäfte halber nach St. Louis kam, besuchen, wurde aber nicht zugelassen, indem man ihm sagte, daß N. Schumann so eben gestorben sei und daß man Anstalten für sein Begräbnis mache. John Waters kam darauf zu mir und erzählte mir das, was vorgefallen war.

Seit dieser Zeit habe ich nichts mehr weder von John Waters noch von N. Schumann gehört. Indess zweifle ich nicht, daß N. Schumann wirklich dort im Gefängnisse gestorben ist, sonst würde er mich gewiss nach seiner Freilassung besucht haben.

Es fragt sich jetzt nur, ob man // im dortigen Gefängnisse ein richtiges Todtenbuch führte und wo dasselbe hingekommen ist.

Es thut mir übrigens sehr leid, daß ich Ihnen und seinen theuren Angehörigen keinen umständlicheren Bericht geben kann.

Hochachtungsvoll Ew. Wohlgeboren ergebenster Diener

/gez./ Jos. WEBER, S.J., Pastor of St. Joseph's Church. St. Louis, den 30. Merz 1870 "

Die Familienumstände dieses Luxemburger Soldaten im amerikanischen Bürgerkrieg sind in den Zivilstandsregistern von Luxemburg relativ leicht zu ermitteln. Unser Kollege Jean ENSCH besorgte dies, wofür ihm herzlich gedankt sei.

Nicolas SCHUMANN wurde am 11.05.1827 um 1 Uhr morgens im Haus Nr 135 in Stadtgrund geboren, als Sohn von Nicolas SCHUMANN, cabaretier, 39 Jahre alt, und dessen Ehefrau Marguerite SCHWIRTZ, 38 Jahre alt. Zeugen der Anmeldung waren Nicolas THORN, 21 Jahre, Student und Jacques FRIDERICH, 28 Jahre, Schuster, alle des Schreibens kundig [ Stadt Luxemburg, Geburtsakt Nr 175/1827 ].

Kaum drei Jahre später, am 20.03.1830, starb der Vater im Alter von nur 42 Jahren; er wurde auf der Gemeinde von Jean THIRY, 49 Jahre, Schreiner und Nicolas BRAM, 59 Jahre, Küfer, abgemeldet [ Stadt Luxemburg, Todesakt Nr 79/1830 ]. Wie im Todesakt angegeben, übte er damals, wie bereits 1827 und in der Zählung von 1829 angegeben, den Beruf des 'cabaretier' aus. In dieser Zählung ist Hellingen bei Frisingen als Geburtsort beider Elternteile angegeben, womit sehr wahrscheinlich ist, daß es sich beim früh verstorbenen Vater um einen entfernten Verwandten des Europapolitikers Robert SCHUMANN handelt <sup>4</sup>. 1829 wohnte das Paar SCHUMANN-SCHWIRTZ auf Nr 135 im Grund mit den 5 Kindern: Barbe (15 J.), Angélique (13 J.), Anne (8 J.), Catherine (4 J.) und Nicolas (2 J.). Ebenfalls in diesem Haus bezeugt ist 1829 das Paar Jean MEYER und Susanne FETTEN (beide 66 Jahre alt) mit ihren Kindern.

Am 04.01.1836 geht die Witwe Marguerite SCHWIRTZ (\* Hellingen 12.11.1788), nunmehr 'marchande', 47 Jahre alt, eine zweite Ehe ein [ Stadt Luxemburg, Hochzeitsakt Nr 1/1836 ]. Ihre Eltern sind Jacques SCHWIRTZ, Bauer von Hellingen (Tod am 07.08.1821 durch Gerichtsbeschuß festgestellt) und Barbara WEBER (lebt 1836). Der neue Vater der eben genannten Kinder aus erster Ehe wird der Schuster Andreas BUSCH, 29 Jahre alt, aus Altenrüthen im Kreis Arrensberg (Westfalen) am 25.01.1806 gebürtig. Dessen Eltern sind: Gaspard BUSCH, Perückenmacher, und Marie-Elisabeth RÜTHER, in Altenrüthen wohnhaft, die ihre Einwilligung zu dieser Hochzeit am 27.10.1835 schriftlich gegeben haben.

Interessant sind die Zeugen dieser Heirat: Gaspard HÜCKELHEIM, 28 J., 'Sergent major au service de Prusse' wohnhaft in Luxemburg, also ein Angehöriger der Preussischen Garnison, die seit dem Wiener Kongreß von 1815 in der Festung war;

Henri FEYDEN, 33 J., Hutmacher aus Luxemburg; Pierre SIVERIN, 43 J., Gerber aus Luxemburg; und Jacques SCHWIRTZ, 49 J., Bauer aus Hellingen, Bruder der Braut, - die des Schreibens unkundig ist - und also Onkel des späteren Soldaten Nicolas SCHUMANN.

Nun wohnte die Familie SCHUMANN-SCHWIRTZ, dann BUSCH-SCHWIRTZ in einem historischen Haus in Stadtgrund, Nr 135 = Nr 1 der Thionviller Straße, der früheren St.Ulrichsgasse: es handelt sich um das Geburtshaus von General ALDRINGEN (\* 1588, + 22.07.1634 Landshut, Bayern), wie dies die vorbildliche Hauschronik von Joseph REUTER beschreibt <sup>5</sup>. Daraus geht weiter hervor, daß die Vorfahren von Kollege Jean ENSCH zeitweilig am Ende des XVIII. Jh. ebenfalls dort wohnten, ehe "1825 N. SCHUMANN-SCHWIRTZ Gastwirt von Hellingen" als Eigentümer bezeugt ist. Laut REUTER wohnte dann dort "1836 A. BUSCH-SCHWIRTZ, Witwe SCHUMANN, Schuster von Altenrüthen (Westfalen)", später "1860 J.G.A. HÜCKELHEIM-SCHUMANN, Unteroffizier von Grünlinghausen (Westfalen)".

Hier schließt sich sozusagen der Kreis : Wir hatten zwar keine Gelegenheit, weitere Nachforschungen über diesen Militär-Angehörigen anzustellen, doch scheint klar zu sein, daß er in Verbindung mit dem zweiten Ehemann von Marguerite SCHWIRTZ stand, bei dessen Hochzeit er bereits Zeuge war. Der Unteroffizier HÜCKELHEIM wird eine Stieftochter (SCHUMANN) seines Landmannes BUSCH geheiratet haben. Einwanderung beider aus Westfalen nach Luxemburg einerseits, Auswanderung des 26-jährigen SCHUMANN Sohnes nach den Vereinigten Staaten, und Tod in einem Militärgefängnis andererseits. Wir werden wohl nie erfahren, ob beide Fakten in einer ursächlichen Beziehung zueinander stehen...

---

1. Stadtarchiv Luxemburg. Bestand Varia, den Kollege EMMEL z.Z. klassiert.

2. Vgl. GONNER, Nic[h]olas: Die Luxemburger in der Neuen Welt. Band I der Neuauflage. Esch/Alzette, 1985. Kapitel 'Die Luxemburger im Bürgerkriege'. S.253-258.

3. Vgl. GONNER, Nic[h]olas: Die Luxemburger in der Neuen Welt. Band I der Neuauflage. Esch/Alzette, 1985. Kapitel 'Die Consularfrage'. S.275-285, besonders S.276.

4. ERPELDING, Emile: Les ancêtres de Robert Schumann. In: Hémecht. Luxembourg. 38 (1986)-2, S. 149-186, besonders S.160 und S.170.

5. REUTER, Joseph: In den Gassen von Stadtgrund. In: GRUND (1952). Livre d'or du centenaire de la fanfare royale grand-ducale Luxembourg-Grund. S.192-194.

## JUST PASSING THROUGH

by Jean ENSCH

Horace Greeley's famous word "Go west" also applied for the Luxembourger immigrants. They tended to follow the general stream of immigrants towards new territories which were opened for settlement. But not only the newly arrived moved towards the setting sun, but also old settlers, and especially their sons proceeded west. As the farm was rarely split up, the parents stayed in the old settlement. Their sons, with their inheritance part, moved west to buy, or else they took a new homestead on federal land.

Gonner claims that from Wyoming Co., NY early settlers moved to Belvidere, MN., from the Ohio settlements they came to Dubuque and Jackson Co., IA. From St. Donatus, Jackson Co., IA., the move went first north to Caledonia, Houston Co., MN., later in the seventies to Le Mars, Plymouth Co., IA and surroundings, and even later towards the Dakotas and Nebraska. Ozaukee and the surrounding counties in Wisconsin supplied settlers for northern Iowa, northern Minnesota, but then also Kansas, Nebraska and Dakota. 1) Towards the end of the century, the "Luxembourger Gazette" mentions Luxembourgers in Hillsboro Co. Florida, in a place called "Timper" and sometimes "Stemper".

These first settlers are very elusive to the researcher, as the early documents like parish records or censuses yield little or scarce information on their origin. As they have left, there is no death records or tombstone giving an approximate age or place of birth. Only by locating the place where they eventually settled down, can it be made possible to find out more on their origins.

Thus the GRETHEN family is known to have lived in Ozaukee from a marriage record in the Holy Cross parish register stating that on October 28th 1867 John Peter Grethen, legitimate son of Nicholas GRETHEN and Marie SCHORTGEN gets married to Marie TOLL, legitimate daughter of Peter and Catherine TOLL. No other information can be located in Ozaukee county, as the family left shortly after. However they stuck to the above-mentioned migration patterns and could be located further west, near another important Luxembourg settlement, namely Rollingstone, Winona Co., MN. Local historian Dr. Mary E. NILLES, a native of Rollingstone, has unearthed the following information on that family. 2) The couple Nicholas GREDEN-Margaret SORKEN (sic)-arrived in Belgium, Wisconsin, in 1860, leaving from there to Wabasha County, north of Winona County, where they died in 1876, respectively in 1878. Their son Frank born in Belgium (Europe) in 1851, married a girl from Winona County and died there in 1933. One new bit of information could be secured here as to their origin: their son Frank was born in Belgium, but no exact location given. This fits the general pattern of Ozaukee County immigrants, a large majority of which came from the Western part of Luxembourg near the Belgian border, and from the Belgian province of Luxembourg. The latter province should then be assumed to be their place of origin, a hypothesis which has been confirmed recently. As Jean-Claude MULLER from Luxembourg announced on 5 November at the conference "TO STAY THE WAY WE ARE" in Eagle, WI., he has discovered a petition sent in 1877 to the Luxembourger authorities, requesting the creation of a Luxembourger consulate in the United States. This petition, signed by some 2700 Luxembourger immigrants, gives their residence and their place of origin in Luxembourg. It mentions Nicolas GREDEN, a resident of Pepin, Wabasha County, as being from Udange in Belgium. It is a lucky chance to find him on that petition since he had no business to be there. As a native of Udange, he was a Belgian citizen (since 1839 when the province of Luxembourg became detached from the Grand-Duchy's territory to form the province of Luxembourg in the newly created Kingdom of Belgium) and could hardly claim the consular protection of Luxembourg.

Seit einiger Zeit veröffentlicht Auswanderungsforscher Jean ENSCH, Mitherausgeber des Standardwerks 'Die Luxemburger in der Neuen Welt', in der monatlich erscheinenden 'Newsletter' der Luxembourg Society of Wisconsin, U.S.A., Beiträge über interessante Auswandererschicksale und spezifische Forschungsprobleme. Zweifellos sind diese Ausführungen auch für die Mitglieder der A.L.G.H., und nicht allein die Englischsprachigen, von Belang; deshalb wird der 'Familjefuerscher' ab und zu diese Artikel auch in der Alten Welt abdrucken und bekanntmachen.

Udange is a small village, which was formerly jurisdictionally part of Toernich, and is today part of the City of Arlon, 4 miles south of which it is situated. It belongs to the Holy Cross Parish of Wolkrange, the name of which might be at the origin of Holy Cross, Wisconsin.

The vital statistics records from Toernich give us the following information: Jean Nicolas GRETHEN, farmer, was born in Udange 21 September 1806, son of Pierre GRETHEN and Rosa BOSSELER. On 9 November 1831 he got married in Toernich to Catherine SCHORTGEN, born in Udange 20 July 1807, daughter of Jean SCHORTGEN and of Margaretha KRAFFT.

Children:

- |                           |                      |
|---------------------------|----------------------|
| 1) GREDEN Jean            | * 13 OCT 1832 Udange |
| 2) GROEDEN Nicolas        | * 17 SEP 1833 Udange |
| 3) GRETHEN Pierre Nicolas | * 20 AUG 1835 Udange |
| 4) GRETHEN Jean           | * 30 DEC 1837 Udange |
| 5) GRETHEN Jean Baptiste  | * 22 JAN 1840 Udange |
| 6) GRETHEN Marie          | * 18 DEC 1841 Udange |
| 7) GROETHEN Jean Pierre   | * 17 DEC 1843 Udange |
| 8) GROETHEN Thérèse       | * 28 MAR 1846 Udange |
| 9) GROETHEN Anne          | * 02 DEC 1847 Udange |
| 10) GROETHEN Caroline     | * 30 NOV 1848 Udange |
| 11) GROETHEN Nicolas      | * 24 JAN 1850 Udange |
| 12) GROETHEN Nicolas      | * 30 JUN 1851 Udange |
| 13) GRETHEN Jean Pierre   | * 11 JUN 1853 Udange |
| 14) GREDEN Thérèse        | * 09 MAY 1856 Udange |

In all the birth records the father's profession is indicated as farmer, except for the last one, where he is designated as alderman

Whereas the standard spelling of the name is GRETHEN, we encounter, a fact common to many old records, all kinds of phonetic variations. The family name is derived from the first name "Margaret" by dropping the first syllable.

\*\*\*\*\*

But not all Ozaukee County "emigrants" followed the move west, the proximity of large cities attracted many people to Milwaukee and Chicago. Some of these people were mentioned in the "Luxemburger Gazette" in its issue of 28 July 1903 p. 5 reporting on a Luxembourger picnic, which turned out to be a large homecoming party for some 600 Luxembourgers from Chicago:

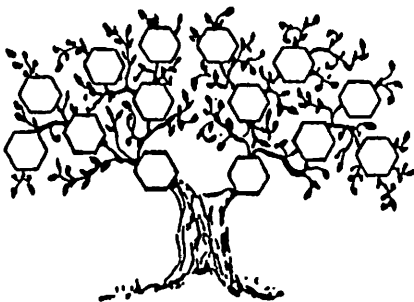
The Luxembourger picnic from last Sunday brought many people to town and everybody was in good spirits in Columbia Park, where they stayed in the afternoon till late at night. The excursionist from Chicago arrived between 3 and 4 o'clock a.m. with a special train. Their number amounted to roughly 600, and also from the environs people came in large numbers, Professor Zimmermann's band took care of the musical entertainment, whereas refreshments had been amply provided. The Chicagoans returned at 12 o'clock at night, promising to come back soon. Among the people from Chicago were a large number of former Ozaukee County inhabitants. Among them John N. WATRY, J.N. SCHUMACHER, John B. GROFF, Paul STREFF, Harry ROOS, Peter GERMANSON, Nic NEUHENGEN, Peter KLOS, Louis HETZEL, Robert ULBRECHT, John and Theodore EVEN, Mrs J.N. BAER and daughter Gretchen, Leo BAER with wife and many others.

N.E. BECKER (Beckesch Klos), the Luxembourger poet, composed on that occasion a song, published in the "Luxemburger Gazette" in its issue of June 21st. That song was to be sung on the tune of the Luxembourger song "De Feierwon".



'Do you spell it with a "v" or "w"?' inquired the judge. 'That depends upon the taste and fancy of the speller, my Lord' replied Sam.

Charles DICKENS: The Pickwick Papers chpt 34



## Stammbam

### SCHECHER ANCESTRY

or

An Exercise in Spelling

The usefulness of obituaries for genealogical research purposes need not be proved any more. Thus the LSW newsletter of September 1987 published an obituary of Peter SCHECHER, which brought immediate response from one of the society members, who had been searching for this great grandfather for years. As the obit indicated the place of birth in Luxembourg, it solved a frustrating problem many American-Luxembourgers have experienced when researching their ancestry: Knowing they came from Luxembourg, but without being able to pin-point the exact place of origin, a vital information needed in order to continue research as there were, in the 19th century, 126 local communes which kept each one their own vital statistics records.

In this case the birthplace indicated was "Rengel". Rengel being the Luxembourgish name for Ringel, belonging as far as administration is concerned to the commune of Heiderscheid in the Ardennes in northern Luxembourg. It is perched on a hillside overlooking the river Sûre and has 33 inhabitants, living in 7 houses. A small village indeed, almost impossible to locate on big maps and atlases, where the size of the Grand Duchy is usually reduced to a small dot.

Not only the 'Port Washington Star' of December 26th 1912, from which the said obit was taken, mentions Peter SCHECHER, but also the 'Luxemburger Gazette', published in Dubuque, IA by Nicholas GONNER, the author of 'Luxembourgers in the New World'. Thus in its issue of August 2nd 1881, page 8, in a series of articles on Luxembourgers in Wisconsin, mentioning here specifically Sheboygan Co. with Dacada and Random Lake, it is said that "several fellow-country men of the St. Nicholas community have gained a reputation as reliable and conscientious public officers: ... P. SCHEECHER, supervisor in Town Holland".

The same newspaper in its issue of December 27th 1881, page 5, quotes a correspondence of no one less than N.E. BECKER (also known as "Beckesch Klos", farmer, town clerk, notary public, Justice of the Peace and author of many well known Luxembourgish poems.) Becker reports that "in Town Holland 4347 acres are owned by 58 families, which makes an average of 75 acres per family. This notice is due to the kindness of Mr SCHECHER, who has been supervisor here for many years..."

And finally on January 14th 1913 his death is announced: " In Dacada has

died recently Mr Peter SCHECHER. He was born in Rengbach, Luxembourg and was married to Margaret FELTEN who died however. From a second marriage with Ph. HAGEL were born 11 children, who survive him all."

Note that the Gazette gives the version SCHEECHER for the family name and Rengbach for his birthplace Ringel.

When asked by the editor to look for information on this person, his name struck me as very unusual. A quick check in a recent Luxembourger family name index<sup>1)</sup>, proved what I had already anticipated: That name did not exist!

Since an exact birth date and -place were known, the birth records of the commune of Heiderscheid allowed to put more light into this enigma. Under the given date a child was born in Ringel, bearing the name of Peter SCHAEGER, son of Peter SCHAEGER, aged 31 years, linen-weaver, and Catherine RASSEL, his wife. Under this name the parents were also united in marriage the preceding year in Heiderscheid, the bride being from Ringel, and the bridegroom coming from Koerich. This new spelling of the name proved to be more rewarding when re-checking the family name index: 5 bearers in 1880 whereas today there are 14 bearers living in Luxembourg.

A few years later<sup>2)</sup>, in 1843, this couple is to be found in the census schedules for Ringel<sup>2)</sup>, and (how could it be else!) with another spelling yet: SCHOEGER.

Name	Birth date	Birth place	Sex	Marital status	profession
SCHOEGER Peter	1794	Koerich	male	married	weaver
RASSEL Catherine	1795	Ringel	female	married	
SCHOEGER Peter	1826	Ringel	male	single	
SCHOEGER Theodore	1830	Ringel	male	single	
SCHOEGER Christine	1832	Ringel	female	single	
SCHOEGER Catherine	1834	Ringel	female	single	
SCHOEGER Marie	1837	Ringel	female	single	

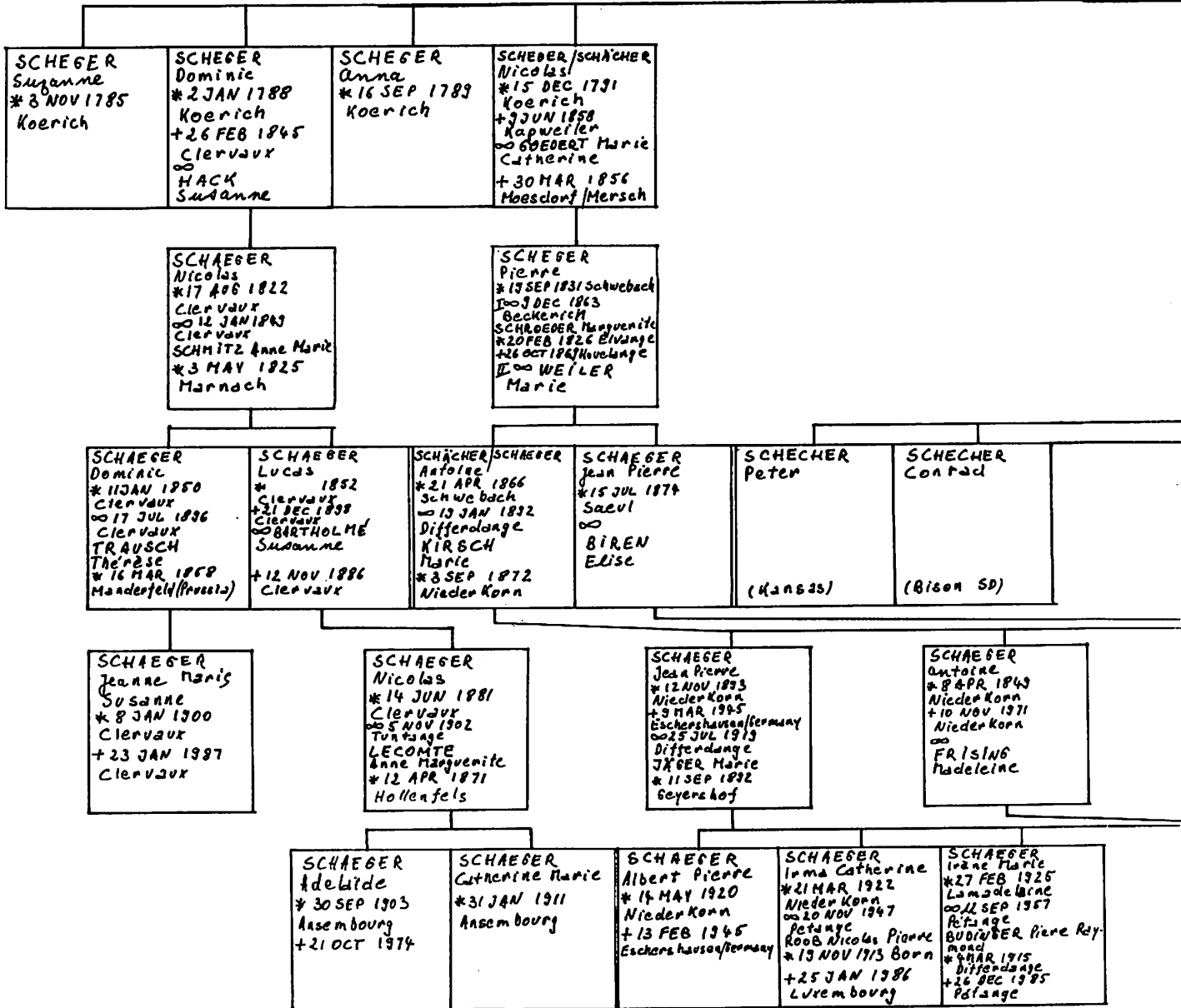
The parish records for the year 1794 in Koerich announce us the birth of "Petrus SCHECHER filius legitimus Nicolai SCHECHER et Barbara DELCUR, conjugum mercenariorum in Koerich". Finally! one might be tempted to exclaim, we have the correct spelling, which is the same from which we started in the obituary note. But don't cry victory too soon. His siblings have the variants of SCHEGER and SCHÄCHER. And when the parents of Petrus SCHECHER get married in Koerich in 1785, the husband's name is spelled SCHEGEN!

For this given family we have encountered 6 different spellings, all of them bearing a phonetic semblance. To decide which one is accurate (if one can speak of accuracy at a time when the majority of people were illiterate), further etymological and genealogical research needs to be done. Meanwhile, like Dickens, I leave that appreciation to the taste and fancy of the reader.

Jean ENSCH

Notes: 1) States: Die Luxemburger und ihre Familiennamen. RTL édition Luxembourg 1984. (It's a comparative alphabetical listing of the numerical occurrences of Luxembourger family names both in 1880 and 1984)  
2) On censuses in Luxembourg see: Nich. GONNER: Luxembourgers in the New World. English edition. Volume 1. pp. 362-363

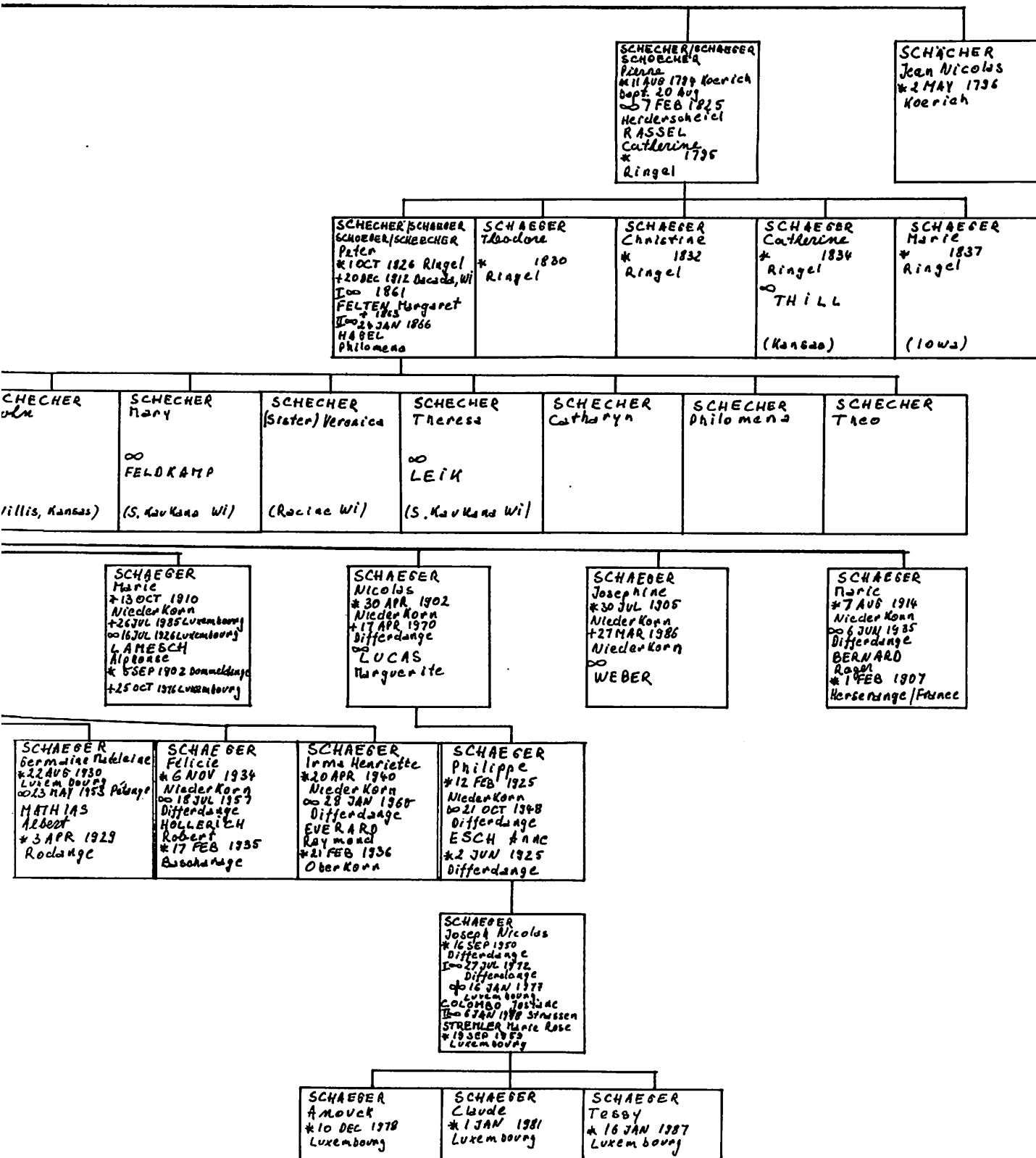
SCHEGER  
Nicolas  
+ 3 Apr 1801  
Koerich  
∞ 10 JAN 1785  
Koerich  
DELCUR  
Barbara



### SCHECHER / SCHAEGER GENEALOGY

Note: The American descentance has not been pursued in this sketch

FIR ÀR REUNIONEN AN IESSEN \*CHALET MIERSCHER BIERG\* T.32 257 MERSCH



Gelegentlich der Neuauflage des grundlegenden Buches von Nicholas GONNER (1835-1892) zur Amerika-Auswanderung der Luxemburger im XIX. Jahrhundert, unter dem Titel 'Die Luxemburger in der Neuen Welt', benutzte ich als Herausgeber die Gelegenheit, um die Datumsangaben (meistens Geburts- und Hochzeitsdaten) der 217 dort aufgeführten Biographien - Lebensbeschreibungen - bekannterer Luxemburger Auswanderer in den Original-Zivilstandsregistern nachzuprüfen. Bei etwa 40 Prozent stimmte das Geburtsdatum, das diese Leute oft selbst dem Autor Gonner angegeben hatten, nicht mit dem in den Akten festgehaltenen Datum überein. Die Abweichungen betreffen entweder den Tag, den Monat, oder sogar das Geburtsjahr. Auch hielt ich damals, wenn immer möglich, den Beruf der Eltern fest, um eine Basis für eventuelle soziologische Rückschlüsse über die Auswanderung ziehen zu können. Kürzlich nun brachte der eifrige Familienforscher Robert GRÜN mir folgenden Schnitzer zur Kenntnis, den er durch eine Familienrekonstruktion berichtigen konnte.

Mea culpa, mea maxima culpa... Immerhin ist die Erklärung des Fehlers interessant, und zeigt wieder einmal die Wichtigkeit der Rekonstruktion ganzer Familienzusammenhänge in der biographischen Forschung.

Jean-Claude MULLER

Robert GRÜN:

EINE VERWECHSLUNG VON ZWEI BRÜDERN KNEIP AUS WAHL

Im Buche "Die Luxemburger in der Neuen Welt" steht im Band I, S.474 ein Datums- und ein Namensfehler.

Originalversion von 1889

- 350 -

Kneip, Dominikus Maria, O. P. Derselbe ward zu Wahl im Canton Huldigen geboren. Das Datum seiner Geburt ist uns nicht bekannt. Seine Studien absolvierte er aller Wahrscheinlichkeit nach am Akademium in Yverburg und am dortigen Seminar. Nachdem er die Priesterweihe empfangen, ward er Kaplan zu Huldigen, Pfarrer Niederbellingen, und dann mehrere Jahre Pfarrer zu Marnach bei Glesf. Im Jahre 1874 trat Herr Kneip aus dem luxemburger Diözesanverbande aus, mit der Absicht, in England in den Dominikanerorden einzutreten. Als er in London hörte, daß das Haus, in das er eintreten wollte, keine Missionäre in's Ausland sende, gab er die Idee auf. Ein an den zu der Zeit in Paris weilenden Großvater von Trinidad gerichteter Telegramm traf nach der Abreise des Prälaten in Paris ein, so ward auch der Plan vereitelt. Nun entschloß er sich, nach den Vereinigten Staaten in die Missionen zu gehen. Hier angelangt, trat Herr Kneip in den Orden des hl. Dominikus zu Santa Rosa, Washington Co., in der Diözese Louisville, Kentucky. Er legte

Text der Neuauflage von 1986

KNEIP Dominique Edouard (Maria) \* Wahl 27 Sep 1857 von Nicolas KNEIP, Ackerer und Catherine HAUSSEMER. Studien und Priesterweihe in Luxemburg. Kaplan in Huldigen und Pfarrer in Marnach. Trat 1874 aus der Luxemburger Diözese aus, um in England in den Dominikanerorden einzutreten. Der Plan scheiterte ebenso wie sein Versuch, mit dem Erzbischof von Trinidad in die Missionen zu ziehen. So entschloss sich KNEIP für die nordamerikanischen Missionen. Eintritt in den Dominikanerorden in Santa Rosa, Washington Co. KY, Diözese Louisville, mit der Absicht, zusammen mit einem andern luxemburger Priester eine deutsche Dominikaner-Provinz in den USA zu errichten. Kurz nach seiner Profess verschied er am 4 Oct 1878 in Shelbyville KY.

Seine Profess ab, doch hatte er nicht das Glück, Gott dem Allmächtigen lange im Orden zu dienen. Am 4. October 1878 hauchte er zu Ehele. rille, No., seinen Geist in die Hände seines Schöpfers aus. Es war P. Kneip's Absicht, mit einem andern luxemburger Priester, der jetzt als Welt. priester wirkt, eine deutsche Dominikaner-Provinz in den Vereinigten Staaten zu errichten. P. Kneip war ein frommer, demüthiger Ordens. priester.

Bei meinen Nachforschungen über die luxemburgischen Familien des Namens KNEIP stellte ich nun zweifelsfrei fest, daß sowohl der Vorname als auch das Geburtsdatum einem andern als dem angeblichen Hochwürden in den U.S.A. gehörte, und zwar wie folgt:

Dominique-Edouard KNEIP war das achte Kind der Eheleute Nicolaus KNEIP und Catharina HAUSEMER aus Wahl. Dominique-Edouard \* 27.09.1857 Wahl, x 26.01.1880 Wahl mit Elisabeth NICKERS, Tochter von Théodore NICKERS, Ackerer in Wahl und Margaretha THYS (+ 24.10.1877 Wahl). Die Vorfahren der Elisabeth NICKERS gehören zur Nachkommenschaft BINCK, die berechtigt sind, Anspruch auf die Studienbörse BINCK (BRÜCK, Bourses d'études, 1907, S. 97-102) zu stellen. Die väterliche Großmutter von Elisabeth BINCK, Eva BINCK, Tochter von Michel BINCK und Anna-Maria MAJERUS, heiratete am 01.09.1824 in Wahl Jean-Grégoire NICKERS. Aus der Ehe von Dominique-Edouard KNEIP und Elisabeth NICKERS aber gingen 9 Kinder hervor, alle in Wahl geboren:

- |                            |              |                   |              |
|----------------------------|--------------|-------------------|--------------|
| 1. Catharina-Rosalie KNEIP | * 12.02.1881 | 6. Nephalie KNEIP | * 13.04.1887 |
| 2. Nicolaus-Gustave KNEIP  | * 17.02.1882 | 7. Félix KNEIP    | * 14.12.1888 |
| 3. Jean-Gustave KNEIP      | * 05.12.1883 | 8. Antonius KNEIP | * 15.11.1890 |
| 4. Jean-Pierre KNEIP       | * 28.02.1884 | 9. Henri KNEIP    | * 11.03.1892 |
| 5. Emile KNEIP             | * 25.08.1885 |                   |              |

Die Großeltern dieser Kinder waren Nikolaus KNEIP, \* 09.03.1815 Wahl, x 12.11.1839 Wahl mit Catharina HAUSEMER, \* 02.08.1813 Kleinbettingen, Tochter der Ackersleute Dominique HAUSEMER und Susanna FELLER (+ 08.09.1832 Kleinbettingen). Ihrer Ehe waren insgesamt 8 Kinder entsprossen:

- |                            |              |   |
|----------------------------|--------------|---|
| 1. Dominique KNEIP         | * 23.09.1840 | wahrscheinlich der Priester in den U.S.A. |
| 2. Anne-Marie KNEIP        | * 15.05.1843 |   |
| 3. Auguste KNEIP           | * 05.10.1845 | + 31.08.1855 Wahl                         |
| 4. Margaretha KNEIP        | * 28.01.1848 |   |
| 5. Eva KNEIP               | * 01.06.1850 |   |
| 6. Jean-Nicolas KNEIP      | * 16.11.1852 | + 31.03.1853 Wahl (?)                     |
| 7. Pauline KNEIP           | * 28.03.1855 | + 27.01.1857 Wahl                         |
| 8. Dominique-Edouard KNEIP | * 27.09.1857 | x 26.01.1880 Wahl mit Elisabeth NICKERS.  |

Daraus ergibt sich klar, daß der Pfarrer mit Sicherheit nicht Dominique-Edouard, sondern Dominique mit Vornamen hieß. Ein Zweifel hätte bleiben können, wäre der ausgewanderte Priester nicht im Jahr 1878 gestorben, da sein Bruder 1880 heiratete. Das Buch 'Die Geistlichen Luxemburgs' von M. MICHELS [das übrigens, dies zur Warnung gesagt, mit Vorsicht von den Genealogen zu genießen ist! JCM] von 1940 lieferte Robert GRÜN rasch die Bestätigung. Dort ist besprochen ein Dominique KNEIP aus Wahl, Pfarrer in Marnach vom 20.09.1869 bis zum 01.09.1874; da dieser auch vorher noch Kaplan in Huldigen gewesen war, muß er identisch sein mit dem am 23.09.1840 Geborenen. Es kann sich unmöglich um den erst\*1857 Dominique-Edouard handeln, da dieser sonst mit 12 Jahren Pfarrer gewesen wäre, und im Nachhinein noch Vater von 9 Kindern geworden wäre.



## CURIOSITÉS GÉNÉALOGIQUES

[ Exemple typique, bien qu'extrême, de lettre d'information généalogique, telles que les reçoivent de temps à autre nos administrations communales ]

"Dear Sir:

I am looking for information about my ancestors in Luxembourg.

I have some information, and I was hoping you could help me find some more. I would appreciate this help.

This is a list of the information I have.

1. The man was a Duke or Count (Beringer).
2. He was married and had at least one son name Nicholas.
3. He had a grandson named Edward, there were others but I do not know their names.
4. The Duke or Count owned land in America.
5. He stole some money from Luxembourg and came to America, this was before a war.
6. There are other relatives in California who own a winery.

I have some other information but I do not know if he is a relative or not:  
BERINGER, K. Ph. Expulsion to America, sentenced to Frankfurt/Main prison for political activities. Germany - 1838.

Thank you for your time and help.



Brian BERINGER, 10515 Deerpath Road,  
Woodstock, Illinois, 60098, U.S.A."

Es stand in Briefen

d ' LETZEBURGER LAND

35 (1988)-46, S.4,  
vom 18.11.1988

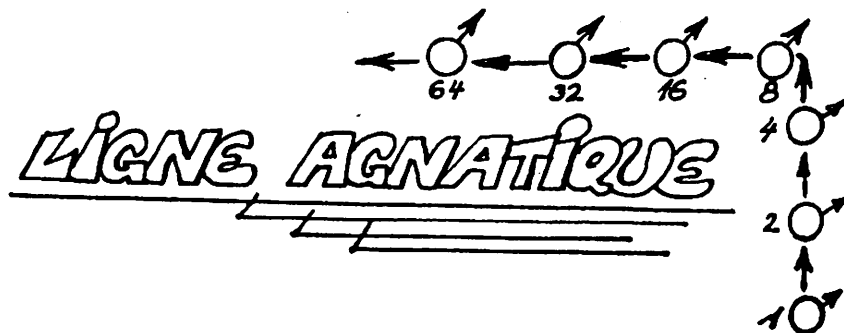
Genealogie ist bei uns ein beliebtes Gesellschaftsspiel. Das ist gewiß eine harmlose Sache in einer Zeit, wo man ganz anderer Logik der Gene nachspürt. Hieß wohl einmal, *outré Moselle*, Sippenforschung, dat Janze, aber wir sollten nicht an unartige Möglichkeiten der Branche erinnern. (Wiewohl in unseren Staatsarchiven, *ad usum Forscheri*, ein Handbuch ausliegt, das im Jahr der Hitlerei 1939 in der 'Sippenbücherei' unter dem Titel 'Latein für Sippenforscher' erschien — aber Fachliteratur erscheint bekanntlich zu gar manchen Zeiten.)

Nein, das einzig Gefährliche, das wir heute ankreiden könnten, wäre, daß es die Augen zu ruinieren imstande ist: dieses mühselige Dechiffrieren auf mittelprächtigen Filmkopien von kritzeligen Eintragungen. (Zu klären bleibt, ob die Vereinigung der Ophthamologen oder die Genossenschaft der Brillenoptiker spezielle Förderer des Genealogischen Vereins sind.) Ist aber das Resultat des erbuchstabierten Puzzlespiels in der Regel viel mehr als ein dürrer Namenskatalog von Suzannen, Ernestinen, Marias und ihren entsprechenden Pierres, Jean-Pierres und Pierre-Josephs?

Wie dem auch ist, auch modischer Zeitvertreib darf einer sein, und wenn das Wurzelgeschäft nichts einbringt (wer stößt schon auf seinen adeligen Bastard?), so bringt es (scheinbar) etwas: mit Detektivblut in sämtlichen Familienadern kommt man schließlich seinem Stammbaum bis zu den hintersten Wurzeln bei (die bei uns, *hélas*, im nicht sehr tiefen Boden der real existierenden Pfarrbüchereien und Gemeindecarchive stecken) und ist, selbst Baumstamm, auf dem künftige (genealogisch forschende) Geschlechter sprießen, unabdingbare Schaltstation zwischen (sozusagen) Mittelalter und (hoffentlich) The Year 2525.

Ein Vorschlag: anstatt dürrtge statistische Informationen über altvordere Generationen zusammenzukratzen, die weder ihre Lebensphilosophie noch ihre Milchrechnungen überliefert haben, wie wäre es, für kommende Genealogiker, mit heutigen präzisen Autobiographien? Das wird zwar nicht die gleiche Satisfaktion des Findens nach beschwerlichem Suchen geben, garantiert aber, daß die Nachgeborenen *fundiertes* Wissen über uns haben.

Nicolas



### ATTENTION !

Pour l'établissement et l'envoi de votre ligne agnatique au secrétariat, il y a lieu de respecter l'ordre suivant:  
le texte doit être dactylographié, ou à défaut, être écrit très lisiblement, de préférence en caractères d'imprimerie. Il doit figurer sur une feuille de format DIN A 4 séparée, (jamais dans le corps d'une lettre).

Numéro: selon la numérotation Sosa-Stradonitz. Prénom précédant le nom de famille (toujours écrit en majuscules), profession, date et lieu de naissance/baptême (jour, mois, année), date et lieu de décès/sépulture, date et lieu du mariage, prénom de l'épouse précédant le nom, date et lieu de naissance etc. Les symboles à utiliser sont: \* ou ° = naissance, x ou OO = mariage, + = décès. Au cas où le lieu n'est pas une localité du GDL, ce nom de lieu est à faire suivre de la lettre d'identification du pays étranger.

### DUPONT

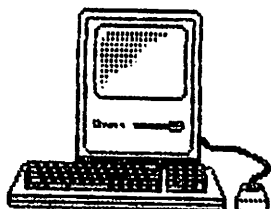
1. Laurent DUPONT, architecte \* 29.04.1954 Paris (Vie) (F-75), x 21.06.1976 Les Moutiers-en-Retz (F-44) avec Soizic PETITEAU, \* 05.02.1956 Machecoul (F-44).
2. Joseph DUPONT, chef monteur en charpente \* 19.12.1905 Dudelange, x 17.12.1949 Issy-les-Moulineaux (F-92) avec Renée HUET, \* 06.05.1923 Maisons-Alfort (F-92).
4. Pierre DUPONT, maréchal-ferrant \* 01.05.1871 Mondorf, + 1953 Tunis, x 08.11.1896 Bettborn avec Jeanne HOLLERICH, \* 26.03.1874 Pratz, + 25.12.1920 Briey (F-54).
8. Jean DUPONT, maître tailleur \* 28.08.1839 Altrier, + 01.02.1918 Tétange, x 31.01.1866 Mondorf avec Anne LINTGEN, couturière \* 04.11.1836 Mondorf, + 25.02.1901 Dudelange.
16. Wilhelm DUPONT, maître tailleur \* 26.03.1796 Altrier, + 17.11.1862 Altrier, x 25.09.1823 Breidweiler avec Maria SCHMIT \* 16.10.1806 Zittig, + 20.01.1869 Altrier.
32. Petrus DUPONT, journalier \* 11.10.1762 Bentzerath/Mersch, + 14.12.1828 Bech, x 19.08.1783 Nommern avec Anne-Marie GÖRENS ou GIRENS, \* ???, + 01.03.1819 Breidweiler, fille de Johannes (+ avant 1783) et Margaretha KLEIN, 'bubulci ex Weyderterhof'
64. Nicolaus DUPONT, charbonnier, \* ???, + 04.02.1762 Mersch, x ??? avec Elisabeth FLAMMANT, \* ???, + ???.

Laurent DUPONT

### SCHON

1. Steve SCHON \* 16.04.1986 Wiltz
2. François SCHON, mécanicien \* 19.01.1960 Harlange, x 03.09.1983 Boulaide avec Germaine RAUSCH, \* ???.06.1963 Boulaide.
4. Roger SCHON, cultivateur \* 31.10.1929 Surré, x 30.03.1959 Harlange avec Margot DUBOST \* 01.08.1931 Harlange.
8. François SCHON, cultivateur \* 18.04.1897 Surré, + 31.01.1985 Wiltz, x 05.11.1926 Surré avec Marie MAACK \* 06.07.1903 Bilsdorf, + 23.02.1979 Surré.
16. Jean SCHON, cultivateur \* 18.03.1859 Surré, + 23.03.1939 Surré, x 22.07.1890 Boulaide avec Anne-Marie FRANCK \* 23.10.1866 Baschleiden, + 10.12.1942 Surré.
32. Franz SCHON, journalier \* 08.03.1826 Surré, + 10.03.1878, x 19.06.1858 Boulaide avec Catherine HOFFMANN \* 22.01.1829 Harlange, + 29.07.1897 Surré.
64. Peter SCHON, journalier \* 07.10.1790 Surré, + 06.12.1833 Surré, x 11.04.1825 Surré avec Thérèse SCHAUL \* 03.02.1796 Surré, + 25.04.1840 Surré.
128. François SCHON, journalier \* ca. 1762 Surré, + ???, x 25.01.1782 Surré avec Marie-Catherine-Marguerite HEMMER \* ca. 1762 Boulaide, + 24.01.1814 Surré.
256. Frédéric SCHON, \* et + ???, x ??? avec Marguerite HOLTZ; \* et + ???.

Paul MATHIEU

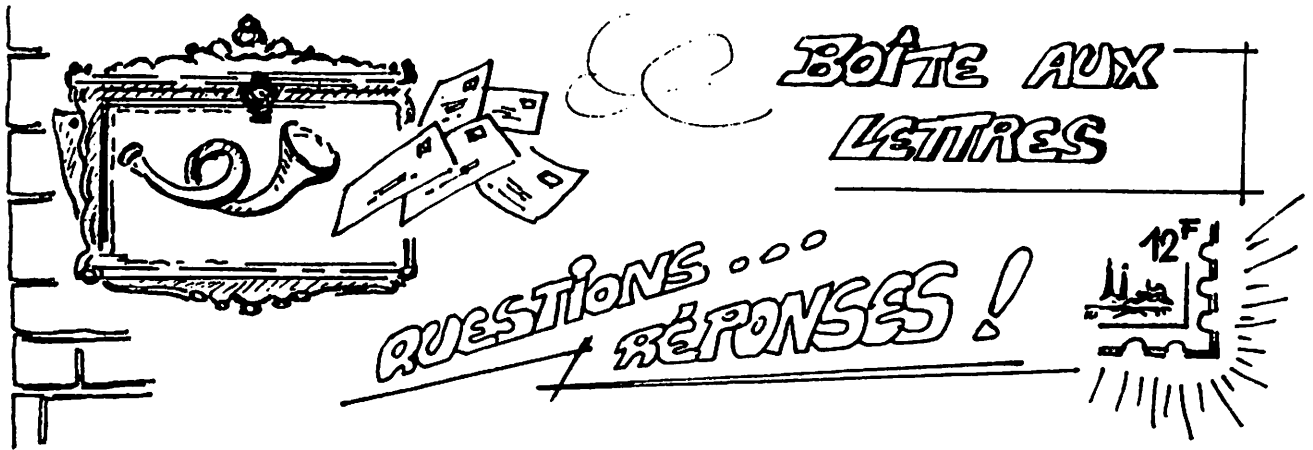


## GENEALOGIE & COMPUTER

groupe de travail de l'

Association luxembourgeoise de Généalogie et d'Héraldique

**LUXEMBOURG**



### ATTENTION !

1. Le texte de la question doit être dactylographié, à défaut écrit très lisiblement, de préférence en caractères d'imprimerie.
2. Le texte doit figurer sur une feuille de format DIN A 4 séparée (jamais dans le corps d'une lettre) et à raison d'une question/réponse par feuille [ en vue de l'archivation ]
3. Le texte peut être rédigé en luxembourgeois, en français, en allemand ou en anglais.
4. Chaque question recevra un numéro courant, si bien que la réponse doit obligatoirement se référer à ce numéro.
5. Chaque texte doit porter la date et l'adresse de l'expéditeur.
6. LE TEXTE DOIT ÊTRE CLAIR, PRÉCIS ET BREF DANS SON ÉNONCÉ. IL PEUT PORTER SUR UN AVIS DE RECHERCHE, UN RENSEIGNEMENT BIOGRAPHIQUE, UNE PRÉCISION D'ORDRE GÉNÉALOGIQUE OU HÉRALDIQUE EN GÉNÉRAL, ETC.
7. Cette rubrique est réservée exclusivement aux membres de l'A.L.G.H.. Exceptionnellement et pour des raisons de solidarité entre tous les chercheurs, elle peut être ouverte à des non-membres.

### IMPORTANT !

Il est dans l'intérêt de TOUS que CHACUN puisse prendre connaissance de la réponse apportée à telle ou telle question publiée dans ce bulletin 'De Familjefuerscher', MÊME SI L'ON N'EST PAS DIRECTEMENT CONCERNÉ PAR SON CONTENU ! C'est pourquoi chaque réponse devra transiter par le secrétariat qui la publiera au prochain bulletin. Si néanmoins l'on communique sa réponse directement au questionneur, on est prié d'envoyer une copie de sa réponse au secrétariat, pour d'impératives raisons d'archivation.

### RÉPONSES :

#### 103. HANSEN (Argentine)

En l'absence d'indication du lieu d'origine, il a fallu systématiquement dépouiller toutes les tables décennales des naissances entre 1853 et 1862. Le résultat en a été 8 naissances d'enfants dénommés Mathias HANSEN au Luxembourg, dont 3 nés en 1859-1860. La vérification approfondie de ces trois actes de naissance a permis de localiser l'acte effectivement recherché à Beaufort (Befort), où Mathias HANSEN, émigré en Argentine, est né le 12.10.1859, fils de Michel HANSEN et de Catherine SIMON.

Le mariage des parents eut lieu à Beaufort le 10.04.1850. Michel HANSEN est originaire d'Obersäegen (Eifel allemande), son épouse est native de Beaufort.

Jean ENSCH

#### 156. Familles diverses - Nom de famille MILTGEN ( MILGEN, MELTIEN, MELTIENNE, METGEN )

MILTGEN Marie, fille de Jean et de Marie VEBER, x 10 prairial an 8 Elsanze/Berg-sur-Moselle avec Mathias BUNAMIS, fils de Nicolas et de Catherine DIDERMANN (v. Anne HIRTZMANN); MILGEN Anne, fille de François et de Petronelle BINGEN, x 16.01.1749 Koenigsmacher (F) avec Nicolas MELLINGER, veuf de Madeleine REUTER, fille de Pierre et de Suzanne VANDERNOTTE; MELTIEN Catherine, fille de Jean et de Marie WEBER, x 13 thermidor an 3 Berg (F) avec Michel BECKER, veuf de Barbe JUNG; MELTIENNE Anne, épouse de Nicolas MELLINGER, habite Calembourg (F), comme c'est indiqué lors du mariage de leur fille Marguerite MELLINGER avec Mathieu THIRY, le 12 frimaire an 3; METGEN Anne, épouse de Nicolas MELLINGER, habite Calembourg (F), comme c'est indiqué lors du mariage de leur fille Anne MELLINGER avec Antoine SYND, célébré le 17.11.1789 à Ondrenne (F).

Nico MEHLINGER

### QUESTIONS :

#### 281. BACLESSE

Recherche renseignements sur et ascendance de Marie-Anne BACLESSE, + 08.04.1822 Luxembourg-ville, \* ca. 1733 Luxembourg, x avec Jean-Pierre SUTOR.

Jean-Philippe GÉRARD

#### 282. CHARPENTIER - MAJERUS

Recherche dates et lieux de naissance et de mariage, probablement dans une paroisse de l'actuel canton de Redange, de Gérard CHARPENTIER, + 12.10.1772 Rambrouch, x avec Catherine MAJERUS, y + 20.01.1780.

Camille BECKER

283. DUPONT - FLAMMENT

Recherche dates et lieux de naissance, ainsi que date du mariage de Nicolas DUPONT, + 04.02.1762 Meresch, x Elisabeth FLAMMENT.

Laurent DUPONT

284. FLIRDEN

Recherche renseignements et ascendance de la famille FLIRDEN, vers 1700 environ. Jean-Charles FLIRDEN est venu en Lorraine en 1719 en qualité de 'vintre' (= géôlier) aux Salines de Chateaux-Salins, x 21.11.1719 avec Marie HELLINGER à Boustroff (F-Moselle). Orthographes du nom: FLIRDEN 1719, FLERDEN-FERDEN 1728, FLIRDEN 1748, FLEURDEN 1786, FILERDEN 1802, FLERDEN 1806, FLIRDEN 1814, FLERDEN 1818 depuis lors FLIRDEN.

Robert FLIRDEN

285. GEYBEN - GEIBEN - GEIB

Recherche tous renseignements sur les noms de famille GEYBEN-GEIBEN-GEIB ou de même consonance.

Jean-Marie GUEIBE

286. GIRENS

Recherche date et lieu de naissance de Anne-Marie GIRENS, + 01.03.1819 Altrier, x 19.08.1783 Nommern avec Peter DUPONT.

Laurent DUPONT

287. GREFFIN

Recherche ascendance de Charlotte GREFFIN, \* ca. 1724 Soleuvre (Zolver).

Jean-Philippe GÉRARD

288. HAAN-SCHILTZ

Jean HAAN, \* 24.09.1749 Rambrouch, + 24.02.1797 Rambrouch, x Anne-Marie SCHILTZ, \* 10.04.1744 Arsdorf, + 02.08.1820 Rambrouch. Recherche date et lieu de leur mariage et date et lieu de la naissance de leur fille Marie HAAN (entre 1769 et 1787).

Camille BECKER

289. HABE (HABAY) - KEYSER

Recherche dates et lieux de naissance (vers 1750) et de mariage (vers 1775) de Sébastien HABE (HABAY), + 17.04.1793 Colpach et de Catherine KEYSER, + 21.02.1802 Colpach.

Camille BECKER

290. HAUPERT

Recherche dates et lieux de \*, x, + ainsi que ascendance (probablement dans l'actuel canton de Redange) de Pierre HAUPERT, + 24.06.1825, fils de Jean et de Marie-Elisabeth REINERT.

Camille BECKER

291. HENNERESSE - ENRES - HENRES

Recherche renseignements sur François HENNERESSE ou ENRES ou HENRES (date et lieu de \*, etc.). Le 01.10.1735 il achète à Thibessart (paroisse de Léglise (B)) une maison à Jean KENLER, maire de Menufontaine (paroisse de Fauvillers); à cette époque il est marié avec Catherine KENLER ou KELNER, + 12.02.1748 Thibessart; François H. se remarie 23.05.1748 Thibessart avec Béatrice STRAINCHAMPS; il est mort à Thibessart en 1791.

Christian HENNERESSE

292. JUNG & KLOP

Recherche dates et lieux de naissance et de décès d'Elisabeth JUNG, x avec Frédéric KLOP, \* 19.04.1781 Mondorf, + 17.01.1835 Mondorf. Cherche aussi date et lieu de mariage de ce couple.

Laurent DUPONT

293. KAIL

Recherche éléments sur la signification et l'origine du patronyme KAIL, ainsi que ses variantes orthographiques (KAILL, KAYL, KAYLL, KAYLL, KEYLL, KEYL, KEYL, KEYLE, KEILL, KELLE, KOEHL) rencontrées dans mon arbre généalogique.

Michel KAIL

294. LENTZ - SCHROEDER

Recherche dates et lieux de naissance et de mariage (probablement dans l'actuel canton de Wiltz) de Théodore LENTZ et Anne-Marie SCHROEDER, + 16.05.1814 Wilwerwiltz.

Camille BECKER

295. LINDEN

Recherche dates et lieux de décès de Nicolas LINDEN, \* 12.08.1775 Lannen (Redange/Attert), x 28.11.1810 Perlé avec Anne-Marie FASSBINDER, \* 16.11.1780 Holtz. Vivait en 1840 à Perlé.

Camille BECKER

296. NEU

Recherche dates et lieux de \*, x, + et ascendance de Martin NEU, \* 03.03.1758 Schandel/Ospern, fils de Mathias, + 30.12.1879 Schandel et de Marie-Elisabetha FACK, \* 26.06.1721 Feulen.

Camille BECKER

297. RODEMACK

Suis intéressé par l'étymologie du toponyme Rodemack (Moselle).

Michel KAIL

**\*\* ERCO \*\* Promotions immobilières \*\* ERCO S.A. \*\* Heisdorf -T.33 21 91-93 \*\* ERCO \*\***



298. ROLLING - DIELS

Recherche date et lieu du mariage (région d'Esch-sur-Sûre) de Théodore ROLLING, \* 26.09.1743 Esch-sur-Alzette, y + 03.07.1809, x avec Elisabeth DIELS, y + 15.03.1820, ainsi que la date et le lieu de naissance d'Elisabeth DIELS.

Camille BECKER

299. SCHENTEN

Ich wäre dankbar für alle Auskünfte über die Familie SCHENTEN (Rollingergrund, Stadt Luxemburg, Hünsdorf, Gem. Lorentzweiler).

Alphonse SCHENTEN

300. WALSER

Recherche renseignements sur Nicolas WALSER, + 23.03.1807 Ellange. Quel métier faisait-il, lui et ses ascendants ? Depuis quand sont-ils arrivés au Grand-Duché ? Possédaient-ils un blason ?

Philippe WALSER

301. Divers

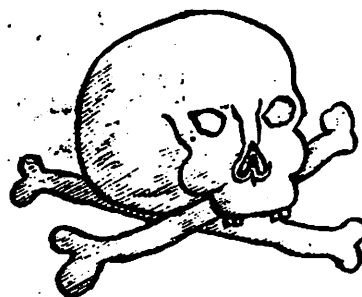
J'aimerais me procurer (acheter) un livre écrit par Nicolas BOSSELER, paru en 1788 et dont j'ignore la maison d'édition. Le titre est: "Kautenbach-Merkholtz-Alscheid" "Der Kohnerhof und die Schüttenburg(!)"

Thierry KARP

Henriette MULLER - WIRTH

FÜR SIE GELESEN :

Der kürzlich erschienene 40. Jahresband der Zeitschrift 'Archiv für Mittelrheinische Kirchengeschichte', Koblenz, 1988, enthält auf S.333-385 einen auch für Luxemburg interessanten Beitrag mit dem Titel: 100 JAHRE TOTEN-REGISTER SANKT-BARBARA-HOSPITAL IN MAINZ (1700-1798).



O MORS, QM AMRA E MEMORIA TUA !

Im Jahr 1353 von einem Patriziersohn gegründet, diente das Mainzer Hospital bis zur französischen Revolution "den kranken Dienstboten der Bürger, verlassenen und bedürftigen Personen und solchen, die in keines der übrigen Spitäler von Mainz als fremde arme Kranke aufgenommen wurden". Von diesem Hospital hat sich in den Registern des Liebfrauentifts im Stadtarchiv Mainz ein in Latein verfasstes Totenregister erhalten, das in obiger Zeitschrift abschriftlich von Barbara GÜNTHER veröffentlicht ist. Auch 6 'Luxemburger' sind unter den Toten:

- "Nr.36 - 28.04.1708: Bernardus-, Physicus Luxemburgensis.
- "Nr.57 - 11.10.1710: Joannes Bartholomaeus BILCKEN, Theologus studiosus, ex Hoffalze patria Luxemburgensi.
- "Nr.290- 19.11.1737: Stephanus DIEL, viduus Luxemburgensis, aetatis ad 90 annorum, olim in Servitiis Familiae ab ELTZ.
- "Nr.333- 21.03.1742: Portatus est peregrinus aegrotans ad Hospitale, mercator ut ferebatur, tendens ad nundinas Erfortenses, qui aliquibus post horas obiit, sacramento unctionis antea provisus cuius nomen et patria adhuc ignoratur Inquisitus a filio, innotuit nomen: Martinus DETRO, ex Vervien Ducatus Luxemburgensis.
- "Nr.585- 25.08.1764: Henricus SCHRÖFF de Quernich, Studiosus Luxenburgensis.
- "Nr.792- 02.09.1786: Joannes Petrus DOLL, Luxemburgensis linguae gallicae instructor, viduus, 36 annorum, ex simili morbo [ peripneumonia ] contra spem sperans dehinc raptus."



# NOUVELLES du SECRETARIAT . . .

## A P P E L D E S C O T I S A T I O N S AUFFORDERUNG ZUR BEITRAGSZAHLUNG

1 9 8 9

(Décision A.G. - Beschluss H.V. 24.03.1988)

COTISATION ANNUELLE:membre-abonnement au bulletin "De Familjefuerscher" compris  
Jährlicher Mitgliedsbeitrag:Mitglied-Abonnement auf die Zeitschrift "De Familjefuerscher" inklusiv

LUXEMBOURG a) 300.- Flux  
Luxemburg ou/oder  
b) 600.- Flux dans ce cas l'"ANNUAIRE 1989" (à paraître début 1990) est compris dans le montant !  
!!! à ne pas confondre avec la souscription pour l'"ANNUAIRE 1988", ouvrage qui va paraître prochainement (voir au dos du présent bulletin) !!!

EUROPE/Europa c) 400.- Flux

OUTRE-MER d) 550.- Flux  
Übersee

COTISATION  
DE SOUTIEN e)1.000.- Flux (à titre bénévole - auf freiwilliger Basis)  
Fördererbeitrag

Pour élèves et étudiants:50% de réduction sur montants indiqués sous a),c) et d)  
Für Schüler u. Studenten: 50% Ermässigung auf o.g. Beträgen a), c) u. d)

Tous les règlements sont à effectuer à l'ordre de :  
Alle Geldangelegenheiten sind über diese Adresse zu regeln:

A.L.G.H. a.s.b.l.  
Sandtegaass

L - 5404 Bech-Kleinmacher

C.C.P. Luxembourg/Postscheckkonto Nr. 872-96

Pas de chèques bancaires étrangers ! Pas de carte de membre !  
Keine ausländischen Bankschecks ! Keine Mitgliederkarte !

Le secrétaire-trésorier  
Georges Kiessel  
31.12.1988.

RELEVÉ DES ACTES DE MARIAGE AVANT 1800

Mise à jour des paroisses inventoriées et déposées au secrétariat (liste précédente voir FF no. 16 p. 88)

ARSDORF 1754-1803 par Jean-Claude MULLER, BISSEN 1692-1802 par Bob Calmès, BRACHTENBACH 1738-1803 par Francis BREYER, GOSSELDINGEN 1715-1796 par UNSEN Robert, LINTGEN 1714-1797 par UNSEN Robert, LORENTZWEILER 1711-1803 par Jean-Claude MULLER, LUXEMBOURG St.-MICHEL 1764-1796 par Fernand EMMEL, MARTELINGEN 1758-1797 par Jean-Claude Muller, OSPERN 1739-1803 par Jean-Claude MULLER, PRETTINGEN 1715-1795 par UNSEN Robert, RODANGE 1767-1795 par Jean-Claude MULLER, STERPENICH 1779-1807 par Jean-Claude MULLER, WOLFLINGEN 1747-1797 par Jean-Claude MULLER.

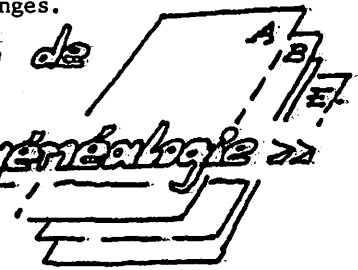
Les personnes qui désirent participer au projet de mise sur fiches de tous les mariages célébrés dans des paroisses luxembourgeoises avant 1803, moment où débutent les tables décennales des registres de l'Etat civil, sont priés de contacter le secrétaire qui leur remettra les fiches modèles préimprimées et qui les informera de la manière uniforme de procéder.

Au 31.12.1988 pas moins de 68 paroisses (71 volumes [brochures vertes - classement alphabétique aussi bien des époux que des épouses]) des 157 paroisses d'Ancien Régime sont déposées au secrétariat. 7 paroisses ont déjà été publiées au FF. D'autre part nous disposons de listes chronologiques resp. alphabétiques des mariages dans 20 autres paroisses dont 1 a été publiée qu FF. Nous publierons prochainement un état récapitulatif détaillé du projet "Mariages avant 1800".

De nos amis de l'UCGL-section Moselle nous avons reçu les tables de mariages suivantes: BASSE-HAM, BERTHELMING, DANNE et QUATRE-VENTIS, FLETRANGE ELVANGE, HAUTE-KONTZ, ILLANGE, KERLING-LES-SIERCK, LIXHEIM et annexes, LOUDREFING, MALLING HUNTING, MANOM, RETTEL, SIERCK-LES-BAINS, VAHL-LES-FAULQUEMONT CHEMERY. (voir aussi FF 12 p.52 et FF 16 p. 88)

Tous ces documents peuvent être consultés au secrétariat (prière de prendre rendez-vous par téléphone) et sur demande préalable lors des réunions d'échanges.

**LISTE - RELEVÉ des MEMBRES de**  
**« l'association luxembourgeoise de généalogie »**



ETAT au 31.12.1988 Nouveaux membres

BINGEN	Léon	b.p. 125	L - 9202	Diekirch
BOVÉ	Fredy	32, rue Principale	L - 7595	Reckange/Mersch
DUPONT	Laurent	7, rue du Four Banal	F - 85300	Challans
FEHLEN	René	16, rue du Couvent	L - 1363	Howald
FLIRDEN	Robert	15, rue Albert Schweitzer	F - 54510	Art s/Meurthe
FOX	Emile	138, rue de Noertzange	L - 3670	Kayl
GERARD	Jean-Philippe	5, allée Edgar Degas	F - 91160	Longjumeau
GINIER	René	12, place Bleech	L - 7610	Larochette
GINTER	Pierre	19, rue de Medernach	L - 7619	Larochette
GUYON	Odette	1, rue de l'Ourcq	F - 95610	Eragny s/Oise
HILBERT	Fernand	120, route de Diekirch	L - 7220	Welfrange
KAIL	Michel	6, rue de la Rosière	F - 75015	Paris
MONTEIL	Serge	b.p. 1118	CH- 1001	Lausanne
RASSEL	Victor	46, rue des Fraises	L - 7321	Steinsel
SCHENTEN	Alphonse	38, rue des Celtes	L - 1318	Luxembourg
SCHOUWEILER	Anny	37, rue de l'Amicale	B - 6780	Hondelange
STEICHEN	Claude	1, rue Guillaume Schneider	L - 2522	Luxembourg
URBANY	Bernard	56, Junkerngasse	CH- 3011	Bern
WALSER	Philippe	13, route de Château-Salins	F - 54280	Mazerulles
WEYRICH	Robert	32, rue des Prés	L - 7561	Mersch
WOLZFELD	Alphonse	4, rue Burgkapp	L - 6211	Consdorf
ZEHREN	Jean-Paul	31, rue de l'église	L - 4732	Petange

Prière de signaler vos changements d'adresse au secrétariat. Merci !

# Historische Demographie und Familienstrukturen in Luxemburg

Vortragsabend der Vereinigung für Genealogie und Heraldik in Mersch

Vor kurzem hielten die jungen Forscher Véronique Schaber und Claude Wey vor den Mitgliedern der Vereinigung für Genealogie und Heraldik in Mersch einen Vortrag über dieses für Luxemburg relativ neue Wissensgebiet. Zwar ist es nicht das erste Mal, daß der 1984 gegründete Luxemburger Genealogieverein sich mit der interessanten Frage beschäftigt, wie, über die Erstellung von Genealogien von Einzelpersonen hinaus, allgemeine Fragen der Bevölkerungsentwicklung und der sozialen Gliederung von Familie und Gesellschaft beleuchtet werden können. So enthält das erste Jahrbuch des Vereins, welches 1987 veröffentlicht wurde, zwei diesbezügliche wissenschaftliche Studien von Jean-Paul Lehnern und Paul Lafontaine.

Der Vortrag war in zwei Teile gegliedert, und hatte als zeitlichen Rahmen die Zeit von 1870 bis 1940; dies entspricht in Luxemburg der massiven Industrialisierung der Minette-Gegend, die zahlreiche ausländische Arbeitskräfte nach Luxemburg brachte, aber auch aus den Agrargebieten des Nordens viele Bauernsöhne in die Schmelzen lockte.

Véronique Schaber wendet in ihrer Untersuchung die Methoden der „histoire quantitative“ an, wie sie insbesondere an der Universität

Straßburg gepflegt werden. Ihr Material sind die Volkszählungen, die ab 1870 alle fünf Jahre durchgeführt wurden. Bei dieser Methode steht besonders die Frage nach der Zusammensetzung der Familien und nach dem Zusammenleben von drei Generationen in einem Haushalt (Großeltern, Eltern und Kinder) im Vordergrund, der volkstümlichen Vorstellung eines dörflichen Idealzustands. Für ihre Untersuchung wählte Véronique Schaber jeweils 1 100 Haushalte (ohne Rücksicht auf die Familiennamen) in zwei wichtigen Gebieten aus: die Stadt Esch/Alzette, die sich nach dem Einsetzen der Industrialisierung nach 1870 rasch entwickelte, und, zum Kontrast, Gemeinden, die zwar in der angegebenen Zeit meist ihren ruralen oder handwerklichen Charakter behielten, jedoch viele Jungmänner in die Industrien des Südens schickten: Steinfort, Kopstal, Küntzig, Sassenheim und Simmern (nicht zuletzt wegen der alten Schmelztradition dort).

Der Befund dieser vergleichenden Studie ist, daß bereits 1870 in beiden Regionen etwa nur mehr ein Drittel aller Haushalte den Typ der Großfamilie darstellten. Hierzu zählen auch die Fälle, in denen „Monni“ und „Tatta“ als billige, unverheiratete Arbeitskräfte auf dem Hof wohnen, und so dessen Fortbe-

stand als Großbetrieb sichern. Die andern zwei Drittel der Statistik werden durch sogenannte „familles nucléaires“ (ein verheiratetes Paar und dessen Kinder) ausgemacht. In Esch/Alzette fällt auf, daß viele dieser Kleinfamilien Gastarbeiter zur Untermiete haben, während im Laufe der Zeit dort die Nukleusfamilien mehr und mehr durch Haushalte verdrängt werden, die nur aus einer Person bestehen. Die Kinderzahl der Familien liegt im Durchschnitt bei 2,4, nimmt aber über den Zeitraum von rund 70 Jahren stetig ab.

Claude Wey, der sich auch einen Namen gemacht hat in der Forschung über den Zweiten Weltkrieg, referierte dann im zweiten Teil über sein großangelegtes Projekt zur Erkundung der Sozialstrukturen in Luxemburg vor 1940. Beide Vortragenden wiederholten immer wieder, daß solche Untersuchungen ohne den Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung heute nicht mehr möglich seien, allein vom Umfang des Materials her gesehen. Claude Wey arbeitet mit dem bewährten Programm SPSS PC1: („Statistic Programm for the Social Sciences“) und hat sich zum Ziel gesetzt, unter anderem die soziale Mobilität der luxemburgischen Bevölkerung anhand der Zählungsmaterialien zu untersuchen.

Seine in Mersch vorgetragenen Beispiele (immer ohne Nennung von Namen) bezogen sich auf Rümelingen, eine typische Bergarbeitersiedlung, auf Weiswampach, als bäuerlicher Gegenpol sozusagen, und auf Limpertsberg. Auch er findet in seinem Befund, z. B. in Weiswampach 30% Großfamilien zwischen 1920 und 1940. Erst 1955-1965 seien diese regelrecht weggebrockelt, was den Redner zum Ausspruch veranlaßte, daß zukünftige Historiker letzteren Zeitraum wohl als wesentliche „époque charnière“ der Luxemburger Bevölkerungsgeschichte identifizieren werden. Die 30% Großfamilien der Bauernwelt sind, immer gegenüber den 70% Nukleusfamilien, in Rümelingen durch etwa 30% Einmann-Haushalte in der Gesamtstruktur ersetzt. Dieses sind meist alleinlebende Fremdarbeiter (Junggesellen), welche die Wirtschaftskrise der beginnenden 1930er Jahre am härtesten traf. Die damalige Regierung löste das Wirtschaftsproblem, indem sie diese Leute als erste heimschickte.

Ein interessanter Fall von sozialer Strukturierung sind die Knechte und Mägde in den Großfamilien des Öslings. Diese kamen in den allermeisten Fällen aus Deutschlands ärmster Gegend, der Eifel, während die Bauerstöchter und -söhne der Öslinger in der Stadt Luxemburg, in Lüttich, oder denn in den Industrieorten des Südens sich verdingten.

Der Vortrag von Wey schloß mit neuen und interessanten Überlegungen zur Einstellung der luxemburgischen Romanschriftsteller der Vorkriegszeit zur Familie. Die

Methoden zur Untersuchung von 10 Romanen, die zwischen 1910 und 1940 in Luxemburg veröffentlicht wurden, entnimmt Wey der Mentalitätsforschung, die ihm erlaubt, eine „Ideologie“ der Großfamilie aus jenem Schrifttum herauszukristallisieren. Es fällt besonders ins Auge, daß die Welt des Arbeiters in diesem Schrifttum nicht behandelt wird (mit seltenen Ausnahmen wie Peter Faber und Paul Michels, und der kurzen Erzählung „Ein Arbeiter stirbt“ in den Cahiers Luxembourgeois von 1936).

Die allermeisten Romane jener Zeit sind fixiert in ihrer Erzählungsstruktur auf die Herrenbauernfamilie und auf das Hofgut als bleibenden Wert, der an die nächste Generation unvermindert weiterzugeben ist. Die Handlung lebt eigentlich immer von einer Beziehung Junge-Mädchen, die in einer Hochzeit endet, die ihrerseits den Familienbesitz sichert. Dies ist um so erstaunlicher, als die statistischen Erhebungen, die vorher dargestellt wurden, zeigen, daß bloß mehr eine Minorität der Bevölkerung in solchen Großfamilien lebte. Auch die Geschäftswelt tritt wenig in den Blickwinkel der Autoren jener Zeit, einmal abgesehen von Nicolas Kohnerts Roman „Folle jeunesse“.

Ein interessanter Vortragsabend, den die Anwesenden nutzten, um eifrig Fragen an die Vortragenden zu stellen. Es zeigte sich einmal mehr, daß der Luxemburger Genealogieverein weit mehr will als die bloße Aneinanderreihung von Generationen, Ahnen und Lebensdaten. RH

**Table des matières de l'Annuaire 1988  
de l'Association Luxembourgeoise de Généalogie et d'Héraldique.**

**Inhaltsverzeichnis des Jahrbuchs 1988 der A.L.G.H.**

---

- MULLER, Jean-Claude : Au seuil d'une année riche en célébrations jubilaires  
EMMEL, Fernand : Die Quellen, ihre Aussagekraft und ihr Auffinden  
ERPELDING, Émile : Das Harishaus in Grevenmacher -  
Beispiel einer Haus-Chronik
- 

**ÉTUDES CONCERNANT DES FAMILLES DE LUXEMBOURG ET DE BELGIQUE /  
BELGISCH-LUXEMBURGISCHE FAMILIENSTUDIEN**

- KLEIN, René : Die Genealogie der Herren von Wiltz  
von den Anfängen bis ins 14. Jahrhundert  
KOHN, Jo : Promenade généalogique autour d'un Ex-libris gravé  
par Richard COLLIN pour le Comte de Hasselt  
HAMOIR, Eric : Guillaume HAIMOIR, Cornette de Cuirassiers  
au service de Philippe IV  
de BOUNAM de RYCKHOLT, Philippe : Notes généalogiques sur la famille de BURLEUS
- 

**LA RÉVOLUTION FRANÇAISE ET SES SUITES À LUXEMBOURG /  
DIE NACHWIRKUNGEN DER FRANZÖSISCHEN REVOLUTION IN LUXEMBURG**

- EMMEL, Fernand : Un jour pas comme les autres...  
Fournisseurs de la municipalité de Luxembourg  
pour la réception de Napoléon 1er (1804)  
WILHELM, Frank : Généalogie et peinture : un tableau de la famille  
des faïenciers DONDELINGER d'Echternach  
EMMEL, Fernand & HAMES, Norbert : Vae Victis !  
La colonie française de Luxembourg en 1815  
sous haute surveillance  
MULLER, Jean-Claude : Bibliographie François DECKER
- 

Index des noms de personnes et de lieux  
Composition du Conseil d'Administration

---

FORMAT : 15 x 21 cm, broché, 172 pages, 24 illustrations

PRIX - PREIS : 450.- francs luxembourgeois (y compris envoi/Porto inklusiv)  
450.- francs belges; DM 25.-; FF 75.-; US \$ 13.00 .

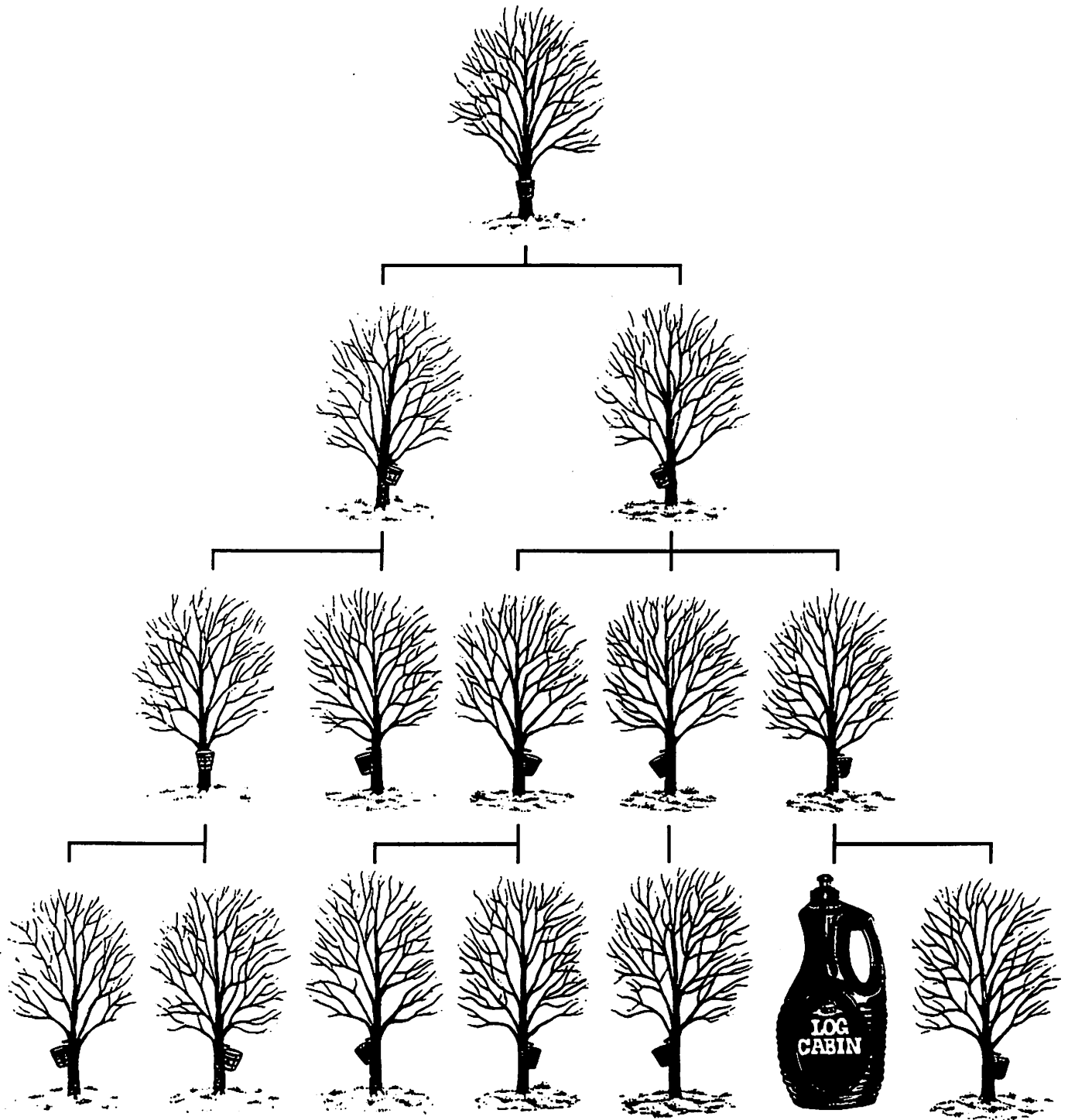
À COMMANDER - BESTELLUNG : par virement au compte chèque postal (c.c.p.)/  
Postgirokonto Nr 872 - 96 (Luxembourg) de l'Association  
Luxembourgeoise de Généalogie et d'Héraldique, a.s.b.l.

RENSEIGNEMENTS - AUSKÜNFTE : Georges KIESSEL, secrétaire-trésorier A.L.G.H.  
12, Sandtegaass, L-5404 Bech-Kleinmacher, tel. 69 89 12  
(après 20.00 heures/nach 8 Uhr abends)

---

GENEALOGISCHE DARSTELLUNGSFORMEN  
IN UNGEWOHNTER UMGEBUNG  
(während einer rezenten Amerikareise von J.-Cl. MULLER entdeckt)

---



No other syrup has as rich a heritage.

The year was 1887.

Grover Cleveland was in the White House. The Statue of Liberty was the nation's newest citizen. And families first began enjoying the rich maple taste of Log Cabin<sup>®</sup> syrup on their pancakes. More than one hundred years later,

Log Cabin remains the country's favorite syrup. And it's easy to see why. Log Cabin is the only leading brand made with pure maple syrup (2%).

You might even say that real maple taste runs in the family.